Zum Unterrichtsvorhaben Kl. 5.2: Tiere hier und anderswo.

2. Sequenz: Ich wünsche mir ein Tier.

Im Folgenden finden Sie Ideen für einen Einsatz im Unterrichtsvorhaben. Verschiedene Lernaufgaben werden vorgeschlagen.
Grundaufgaben bzw. Aufgaben für die gesamte Lerngruppe sind in den hellgrau hinterlegten Rahmen dargestellt. Die Variationen zu einzelnen Aufgaben in den grün hinterlegten Rahmen bieten zusätzliche Differenzierungsmöglichkeiten. Impulse zum zieldifferenten Lernen sind in Tabellenform aufgelistet.
Das Ganze stellt ein Gerüst dar, das an Ihre spezielle Lerngruppe und deren Vorwissen und Lernstand angepasst werden muss.

Übersicht

Inhalt	Hinweise, Erläuterungen, Impulse zum zieldifferenten Lernen	Seite
Einführungstext zur Einbettung der Aufgaben		5
Kompetenzerwartungen in Anbindung an den Kernlehrplan (G8)		6
Hinweise zu den **Kompetenzerwartungen** in den zieldifferenten Bildungsgängen Lernen und Geistige Entwicklung		7 - 8
Advance organizer	Bietet Struktur, Übersicht, Orientierung und Zieltransparenz für alle Schülerinnen und Schüler. Er umfasst alle Inhalte des Unterrichtsvorhabens, beschreibt Kompetenzanforderungen des Faches und markiert den Kern des Themas. Die Lehrkraft führt mit Hilfe des Advance organizers in das Unterrichtsvorhaben ein. Dieser bleibt in allen Stunden präsent.	9
Ausgangsaufgabe für alle Schülerinnen und Schüler **Medien**	Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich aus, welches Tier sie gerne hätten. Die Aufgabe knüpft an ihre Lebenswelt an, weckt Interesse, implizit werden in diesen Gesprächen bereits Argumente ausgetauscht. Ein von der Lehrkraft mündlich vorgetragener Text. Dieser kann je nach Lerngruppe durch Visualisierungen unterstützt präsentiert werden. Somit kann die Klasse gemeinsam in das neue Thema eingeführt werden.	10
Grundaufgabe: Brief an die Klassenlehrerin / den Klassenlehrer	Die Schülerinnen und Schüler schreiben einen Brief an ihr Klassenlehrerin/ihren Klassenlehrer. Sie sollen diese/diesen von einem Klassentier überzeugen.	11

Medien Ideen zur Formulierung der Briefe	Explizit wird der Begriff „Argument“ benannt. Kurze, witzige Vorschläge für Formulierungen sollen das Finden von Argumenten unterstützen.	
Variation bietet Differenzierungsmöglichkeit	Kurze, witzige Vorschläge für Formulierungen sollen das Finden von Argumenten unterstützen. Diese sind textlich entlastet.	12
Impulse zum zieldifferenten Lernen zur Aufgabe: Brief an die Klassenlehrerin / den Klassenlehrer	In der Tabelle werden unterschiedliche Impulse aufgezeigt, die Grundaufgabe für Schülerinnen und Schüler in den zieldifferenten Bildungsgängen Lernen und Geistige Entwicklung zu variieren.	13 - 14
Basistext: Gwenda Smyth: Ein Haustier für Frau Pfefferkorn		15 - 16
Grundaufgabe	Mehrere Fragen zur Sicherung des Inhalts der Geschichte.	17
Impulse zum zieldifferenten Lernen	In der Tabelle werden unterschiedliche Impulse aufgezeigt, die Grundaufgabe für Schülerinnen und Schüler in den zieldifferenten Bildungsgängen Lernen und Geistige Entwicklung zu variieren.	19
Medien Gwenda Smyth: Ein Haustier für Frau Pfefferkorn	Textentlastete Fassung entsprechend der Regeln der Leichten Sprache.	18
Variation: Weiterführende Fragen zur Sicherung des Inhalts der Geschichte.	Bietet Differenzierungsmöglichkeit.	20
Grundaufgabe: Erstellen einer Übersichtstabelle für alle Tiere des Textes mit Argumenten für bzw. gegen die Haltung als Haustier.	Argumente und Gegenargumente werden in einer übersichtlichen Form gegenüber gestellt. Diese Tabelle dient der Vorbereitung auf das gezielte Formulieren von Argumenten.	21
Variation: Fortführung der Tabelle für weitere Tiere.	Bietet Differenzierungsmöglichkeit. Aus Sachtexten müssen Argumente und Gegenargumente erschlossen werden.	21 - 22
Impulse zum zieldifferenten Lernen	In der Tabelle werden unterschiedliche Impulse aufgezeigt, die Grundaufgabe für Schülerinnen und Schüler in den zieldifferenten Bildungsgängen Lernen und Geistige Entwicklung zu variieren.	23 - 25

Grundaufgabe: Worauf hat die Katze gewartet?	Sichert das Textverständnis, insbesondere des Abschlusses der Geschichte.	26
Impulse zum zieldifferenten Lernen	In der Tabelle werden unterschiedliche Impulse aufgezeigt, die Grundaufgabe für Schülerinnen und Schüler in den zieldifferenten Bildungsgängen Lernen und Geistige Entwicklung zu variieren.	26
Grundaufgabe: Frau Pfefferkorn bittet ihre Freundinnen um Rat.	In Sprechblasen werden vier verschiedene Tiere jeweils von einer Freundin beschrieben. Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Informationen aus den Sprechblasen zur Formulierung von Argumenten für die Wahl eines bestimmten Tieres.	27
Variation Frau Pfefferkorn bittet ihre Freundinnen um Rat.	Bietet Differenzierungsmöglichkeiten. Formulierungshilfen unterstützen die Schülerinnen und Schüler beim Verfassen von Argumenten.	28
Impulse zum zieldifferenten Lernen **Medien**	In der Tabelle werden unterschiedliche Impulse aufgezeigt, die Grundaufgabe für Schülerinnen und Schüler in den zieldifferenten Bildungsgängen Lernen und Geistige Entwicklung zu variieren. **Sprechblasen** sind gezeichneten Personen zugeordnet. Der Text in den Sprechblasen ist vereinfacht und durch Zeichnungen der Tiere visualisiert. **Exemplarische Arbeitsblätter** werden zu zwei Aufgabenvariationen dargestellt. Der unterstützende Einsatz von **Hilfekarten** zur Bearbeitung der Arbeitsblätter zur ersten differenzierten Aufgabe wird exemplarisch aufgezeigt.	29 - 42
Grundaufgabe: Rede an Frau Pfefferkorn. **Medien**	Vorbereitung eines argumentativen Vortrages. Eine **Hilfekarte** mit Satzanfängen bietet ein mögliches Scaffolding für Argumentationen. Diese Karte kann fächerübergreifend zum Einsatz kommen. Eine Struktur gebende Vorlage einer Rede an Frau Pfefferkorn.	43 44
Variation	Strukturierte Antwortmöglichkeiten, die der Grundaufgabe zugeordnet sind, bieten Differenzierungsmöglichkeiten.	45 - 46
Impulse zum zieldifferenten Lernen **Medien**	Eine Variante der Argumentation in der Ich-Form und weitere Möglichkeiten in der Tabelle bieten unterschiedliche Impulse, die Grundaufgabe für Schülerinnen und Schüler in den zieldifferenten Bildungsgängen Lernen und Geistige Entwicklung zu variieren. Hilfekarte mit Satzanfängen zur Argumentation.	47 – 49 50

Impulse zum zieldifferenten Lernen: Rede an Frau Pfefferkorn	In der Tabelle werden unterschiedliche Impulse aufgezeigt, die Schülerinnen und Schüler in den zieldifferenten Bildungsgängen Lernen und Geistige Entwicklung dahingehend zu unterstützen, die Rede vor der Klassengruppe zu halten.	51
Checklisten und Selbsteinschätzungsbögen	Zur Selbst- und Fremdeinschätzung bezüglich der Kompetenzerwartung „Überzeugend Argumentieren“ und der Kompetenz zur Kooperation mit einem Partner.	52 - 54
Hinweis zu weiterführenden Aufgaben		55
Grundaufgabe: Ole wünscht sich ein Haustier	Die Schülerinnen und Schüler wenden die Kompetenz des Argumentierens in einem anderen Zusammenhang an.	56
Impulse zum zieldifferenten Lernen	In der Tabelle werden unterschiedliche Impulse aufgezeigt, die Grundaufgabe für Schülerinnen und Schüler in den zieldifferenten Bildungsgängen Lernen und Geistige Entwicklung zu variieren.	57 - 59
Grundaufgabe: Argumentation zu Oles Haustierwunsch.	Die Schülerinnen und Schüler wenden die Kompetenz des Argumentierens in einem anderen Zusammenhang an.	60
Impulse zum zieldifferenten Lernen	In der Tabelle werden unterschiedliche Impulse aufgezeigt, die Grundaufgabe für Schülerinnen und Schüler in den zieldifferenten Bildungsgängen Lernen und Geistige Entwicklung zu variieren.	61
Weiterführende Aufgaben	Bieten Möglichkeiten des vertieften Arbeitens zum Argumentieren.	62 - 68

Einbettung der Aufgaben

In diesem Aufgabenset zum Unterrichtsvorhaben „Tiere hier und anderswo“ setzen sich die Schülerinnen und Schüler argumentativ mit der Frage nach einem passenden Haustier auseinander.
Als wichtiges Differenzierungsprinzip steht hier die Bearbeitungsdifferenzierung. Die Zielerreichung auf unterschiedlichen Lernwegen steht im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit differenzierten Aufgabenstellungen und differenzierten Lernhilfen am gleichen Unterrichtsgegenstand.

Nach einem kurzen Einführungstext, auf dessen Grundlage die Schülergruppe in leistungsmäßig heterogen zusammengesetzten Gruppen über die Entscheidung für ein mögliches Tier diskutiert, dient ein Textauszug aus dem Buch „Ein Haustier für Frau Pfefferkorn“ von Gwenda Smyth und Ann James als gemeinsame Textgrundlage der Weiterarbeit. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich auf dieser Grundlage grundlegende Kompetenzen für die mündliche und schriftliche Argumentation.
Das gewählte Thema „Entscheidung für ein Haustier“ dürfte für die Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufe motivierend sein. Ein konkreter Lebensweltbezug wird bei den meisten Schülerinnen und Schülern bestehen. Auf ein Sachwissen bezüglich dem Aussehen und den Ansprüchen an das Lebensumfeld von Tieren können sie aus der ersten Sequenz dieses Unterrichtsvorhabens zum Thema „Tiere hier und anderswo“ zurückgreifen.

Für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler wurde der o.g. Grundlagentext vereinfacht. Dazu wurden die Regeln für Leichte Sprache der Universität Hildesheim berücksichtigt.[1] Die entsprechenden Aufgabenstellungen wurden in ihrem Umfang, in ihrer sprachlichen und fachlichen Komplexität und visuellen Darstellung entsprechend verändert. Zur Adaption von Aufgaben im Hinblick auf einzelne Schülerinnen und Schüler ist es bedeutsam, auf der Grundlage der fachlichen und entwicklungsbezogenen Ziele des individuellen Lern- und Entwicklungsplans zu reflektieren, welche Inhalte subjektiv bedeutsam sind, eine positive Lernherausforderung darstellen und zu einer Lernprogression beitragen.

Im Sinne eines erweiterten Textbegriffes, besteht für die Schülerinnen und Schüler in den zieldifferenten Bildungsgängen immer die Möglichkeit, ihre Texte in sprachlicher Form zu fixieren. Dazu können z.B. folgende Medien genutzt werden: ein Handy, ein Diktiergerät, ein digitaler Vorlesestift[2] etc.
Die Alternative, einen mündlichen Text zu produzieren, ermöglicht auch Schülerinnen und Schülern einen Zugang, deren Kompetenzen im schrift-sprachlichen Bereich zur Bewältigung dieser Aufgaben nicht ausreichend ausgeprägt sind.
Bei einigen Aufgabenformaten besteht darüber hinaus die Möglichkeit, Bilder zur Textproduktion anzubieten.

Für Schülerinnen und Schüler im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung kann ein Lernen am realen Gegenstand, hier die Versorgung eines Klassentieres, Erfolg versprechend sein. In Abhängigkeit vom Umfeld der eigenen Schule muss individuell geplant werden, ob und wie ein direkter Lebensweltbezug hergestellt werden kann.

---

1 Nähere Informationen zur Leichten Sprache unter: https://www.uni-hildesheim.de/media/fb3/uebersetzungswissenschaft/Leichte_Sprache_Seite/Publikationen/Regelbuch_komplett.pdf [24.11.2016]
2 Ein digitaler Vorlesestift ermöglicht, dass Lehrkräfte Textpassagen aufnehmen und Schülerinnen und Schüler diese durch Antippen mit dem Stift aktivieren können. Durch eine Software kann der digitale Stift dann die Textpassage wiedergeben.(Anybookreader http://www.anybookreader.com/countries/GE/GE_German/works.html) [25.11.2016]

Kompetenzerwartungen

Anbindung an den Kernlehrplan G8 Deutsch (Schwerpunktkompetenzen)

a) Sprechen und Zuhören

- Die Schülerinnen und Schüler tragen einen eigenen Standpunkt strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.

b) Schreiben

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinander.

c) Umgang mit literarischen Texten

- Die Schülerinnen und Schüler wenden textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten an und verfügen über die dazu erforderlichen Fachbegriffe.

Die hier aufgeführten Schwerpunktkompetenzen benennen den in der jeweiligen Unterrichtseinheit primär geförderten Aspekt.
In jeder Unterrichteinheit findet darüber hinaus auch eine Förderung in den übrigen Kompetenzbereichen statt.
Die Kompetenzbereiche Rezeption und Produktion strukturieren sowohl die Lernprozesse und ermöglichen fachlichen Lernerfolg. Zusammen mit überfachlichen Kompetenzen finden diese beiden Kompetenzbereiche in allen Unterrichtseinheiten Berücksichtigung. Die Einbindung der Kompetenzen kann bzgl. Anforderungshöhe, Umfang und Komplexität variabel gestaltet werden.

Hinweise zu den Kompetenzerwartungen im zieldifferenten[3] Bildungsgang Lernen

Die differenzierten Aufgaben orientieren sich an den oben genannten Kompetenzen.
Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, die im zieldifferenten Bildungsgang Lernen unterrichtet werden, bilden keine homogene Gruppe.

Gemäß Paragraf 17 der Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke (AO-SF) erfolgt mindestens einmal jährlich durch die Klassenkonferenz eine Überprüfung dahingehend, ob der festgestellte Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung und der festgelegte Förderschwerpunkt weiterhin bestehen.

Die **Lern- und Entwicklungsplanung** legt die individuelle Zielerreichung fest. Hinsichtlich der fachlichen Ziele ist sie am Kernlehrplan Deutsch für die Hauptschule[4] bzw. Grundschule[5] orientiert. Die Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke (AO-SF) macht in Paragraf 32 zur Leistungsbewertung folgende Ausführungen:

§ 32 Leistungsbewertung

(1) Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden auf der Grundlage der im individuellen Förderplan festgelegten Lernziele beschrieben. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte.

(2) Die Schulkonferenz kann beschließen, dass ab Klasse 4 oder ab einer höheren Klasse die Bewertung einzelner Leistungen von Schülerinnen und Schülern zusätzlich mit Noten möglich ist. Dies setzt voraus, dass die Leistung den Anforderungen der jeweils vorhergehenden Jahrgangsstufe der Grundschule oder der Hauptschule entspricht. Dieser Maßstab ist kenntlich zu machen.

---

3 „Hinweis für zielgleich geförderte Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf: Unabhängig von der Fragestellung der zieldifferenten Bildungsgänge spielt auch im Gemeinsamen Lernen die Unterstützung zielgleich geförderter Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf durch Nachteilsausgleich eine Rolle.“
(https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Lehrer/Service/Ratgeber/Nachteilsausgleiche/index.html) [21.12.2016]
4 Vgl.: http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/hauptschule/deutsch/klp/index.html [24.11.2016]
5 Vgl.: http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-grundschule/deutsch/lehrplan-deutsch/index.html [24.11.2016]

Hinweise zu den Kompetenzerwartungen im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung

Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, die im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung unterrichtet werden, bilden keine homogene Gruppe.

Gemäß Paragraf 17 der Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke (AO-SF) erfolgt mindestens einmal jährlich durch die Klassenkonferenz eine Überprüfung dahingehend, ob der festgestellte Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung und der festgelegte Förderschwerpunkt weiterhin bestehen.

Die **Lern- und Entwicklungsplanung** legt die individuelle Zielerreichung fest. Die Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke (AO-SF) macht in den Paragrafen 38 und 40 zum Unterricht bzw. der Leistungsbewertung folgende Ausführungen:

§ 38 Unterricht

Der Unterricht fördert Kompetenzen in den Entwicklungsbereichen Motorik, Wahrnehmung, Kognition, Sozialisation und Kommunikation. Er erstreckt sich auf die Aufgabenfelder Sprache und Kommunikation, Mathematik, gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Unterricht, Arbeitslehre, Bewegungserziehung/Sport, musisch-ästhetische Erziehung und Religiöse Erziehung/Ethik. Die Gewichtung der unterrichtlichen Angebote richtet sich nach den Bildungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler.

§ 40 Leistungsbewertung

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden ohne Notenstufen auf der Grundlage der im Förderplan festgelegten Ziele beschrieben. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte.

Advance organizer

Argumente für und gegen Tierhaltung **sammeln, diskutieren, abwägen**

Welches **Tier** passt zu Frau Pfefferkorn?

Warum möchte Frau Pfefferkorn ein Tier?

Wie wird Frau Pfefferkorn überzeugt?

Wie kann Ole seine Eltern überzeugen?

Produkte

- Plakat
- Präsentation
- Vortrag

Vorteile
Argumente dafür (pro)

- Ein Argument für … ist, dass…
- Ein weiteres Argument, das dafür spricht, ist…
- Außerdem ist noch wichtig, dass…
- Außerdem spielt noch eine Rolle, dass…
- Es ist auch zu bedenken, dass…
- Ganz wichtig ist auch, dass…
- Am wichtigsten scheint mir, dass…

Wir…

…arbeiten mit einem Partner

…arbeiten in Gruppen

… spielen Szenen der Geschichte nach

…gestalten ein Plakat

Ein **Argument** besteht aus:

1. Begründung
2. Beweis
3. Beispiel / Erklärung

Nachteile
Argumente dagegen (contra)

- Ein Argument gegen … ist, dass…
- Ein weiteres Argument, das dagegen spricht, ist…
- …

Wir lernen…

… einen eigenen Standpunkt vorzutragen

… Argumente kennen

…Argumente zu benennen und anzuwenden

… Argumente in einem bestimmten Sachverhalt zu benutzen

…

Wo leben die Tiere?
Wie leben die Tiere?
Was benötigen die Tiere?

„METACOM" Symbole © Annette Kitzinger

Ausgangsaufgabe für alle Schülerinnen und Schüler, die die Lehrkraft mündlich vorstellt:

Medien: Textgrundlage: Wir wünschen uns ein Klassentier

„Schulschaf ausgebrochen" – so lautete eine Schlagzeile in der Tageszeitung, die viele Schülerinnen und Schüler vor Unterrichtsbeginn gelesen hatten. „Ein Schulschaf, was ist denn das?", wollten viele wissen. Tatsächlich gibt es in der Nachbarstadt eine Schule, in der es in mehreren Klassen ein Klassentier gibt und sogar ein paar Schulschafe draußen auf einem abgezäunten Rasengelände gehalten werden. So ergab sich eine Diskussion in der Klasse über die Haltung von Tieren in der Schule. Das Ergebnis steht schnell fest: Die Schülerinnen und Schüler der Schule möchten ein eigenes Klassentier – allerdings soll es ein ganz besonderes Tier sein, also kein Meerschweinchen oder eine Wüstenrennmaus. Das ist nicht ungewöhnlich genug. Aber wie können sie ihre Klassenlehrerin / ihren Klassenlehrer von der Idee überzeugen, ein außergewöhnliches Tier anzuschaffen?

Du bist in dieser Klasse. Welches Tier möchtest du am liebsten als Klassentier haben? Suche dir einen Partner. Überlegt gemeinsam, welches Klassentier ihr haben möchtet. Tipp: Notiert eure Ideen.

Stelle dir vor, du bist Schülerin oder Schüler dieser Klasse. Welches Tier[6] würdest du bevorzugen?[7]

<u>Vervollständige folgenden Satz:</u>

Ich möchte in unserer Klasse das Tier ……..... haben, weil ……

Findet euch in Kleingruppen[8] zusammen und diskutiert, für welches Tier ihr euch entscheiden wollt.

---

6 Diese Aufgabe erfordert Vorerfahrungen und reale Begegnungen mit Tieren. Wenn Schülerinnen und Schüler über diese Erfahrung nicht verfügen, bietet sich ein „Vorlernen“ im Vorfeld des Unterrichtsvorhabens an. (vgl. Kress, Karin (2014): Binnendifferenzierung in der Sekundarstufe – Das Praxisbuch. Donauwörth. Auer, S. 44 f)
Bildkarten und Sachbücher können unterstützend eingesetzt werden.
7 Dies stellt einen ersten intuitiven Zugang zum mündlichen Argumentieren dar.
8 Für Schülerinnen und Schüler, die ihr soziales Handeln weiter trainieren müssen, empfiehlt sich eine Strukturierung der Arbeit durch Festlegung der PA, aber auch der nachfolgenden GA. Eine Strukturierung des Austausches kann z.B. über Talking Chips, Rollenkarten gegeben werden. (entsprechender Link auf erklärende Texte erfolgt)
Für Schülerinnen und Schüler im zieldifferenten Bildungsgang können strukturierende Maßnahmen entsprechend des Teacch-Ansatzes förderlich sein. vgl. http://www.bildungsserver.de/db/mlesen.html?Id=33265
[25.11.2016]

Trotz intensiver Bemühungen war es leider nicht für alle Materialquellen möglich, die Rechteinhaber ausfindig zu machen und zu kontaktieren, um erforderliche Veröffentlichungsrechte einzuholen. Wir bitten um Verständnis und bitten die Rechteinhaber sowie die Verlage, deren Rechte berührt sind, sich ggf. mit uns in Verbindung zu setzen.

Grundaufgabe

Ihr wollt nun eure Klassenlehrerin/euren Klassenlehrer davon überzeugen, dass genau das von euch gewählte Tier das richtige Klassentier wäre. Ihr wollt das Tier unbedingt für euren Klassenraum haben.
Schreibt in jeder Kleingruppe einen Brief an eure Klassenlehrerin/euren Klassenlehrer, um ihn zu überzeugen.
Überlegt euch überzeugende Argumente.
Tipp: Vielleicht versprecht ihr in euren Briefen auch etwas, was ihr für das Tier tun werdet. Denn ihr habt ja einen dringenden Wunsch. In diesem Brief dürft ihr auch etwas übertreiben und lustige Ideen formulieren.

Medien: Hier ein paar Ideen für eure Briefe

Liebe/r Frau/Herr ,

... wir hätten so gern einen Elefanten für unsere Klasse. Für Nahrung könnten wir leicht sorgen: Wir bringen ihm täglich etwas Gras oder Heu mit. Er würde uns beruhigen, da er sich nicht so hektisch fortbewegt. Außerdem könnten wir ihn als Sonnenschutz auf dem Schulhof im Sommer nutzen...

... ein Zebra wäre toll. Wenn jemand von uns mit der Bearbeitung einer Aufgabe fertig ist, könnte er die Streifen des Zebras zählen. Das wäre auch eine gute Übung für Mathe. Wenn das Zebra etwas mehr Bewegung braucht, öffnen wir einfach die Tür und lassen es etwas über den Flur laufen...

... ein Geier wäre natürlich geeignet. Wir brauchen auch nicht viel Zubehör: einen Lederhandschuh wegen der Krallen, einen großen Käfig, sonst würde er uns zu oft vor den Köpfen herflattern. Mäuse können wir selbst fangen und ihn damit füttern. Vielleicht sind in der Mensa ja auch ab und zu ein paar Fleischstückchen übrig...

Variation[9]

Liebe Frau / Lieber Herr ,

... wir wünschen uns so sehr einen Elefanten für unsere Klasse.
Für Nahrung können wir leicht sorgen:
Wir bringen ihm täglich etwas Gras oder Heu mit.
Er wird uns beruhigen, da er sich nicht so hektisch fortbewegt.
Außerdem können wir ihn als Sonnenschutz auf dem Schulhof im Sommer nutzen...

... ein Zebra ist ein tolles Klassentier.
Wenn jemand von uns mit einer Aufgabe fertig ist, kann er die Streifen des Zebras zählen.
Das ist auch eine gute Übung für Mathe.
Wenn das Zebra etwas mehr Bewegung braucht, öffnen wir einfach die Tür
und lassen es etwas über den Flur laufen...

... ein Geier passt gut zu uns.
Wir brauchen auch nicht viele Dinge, um ihn gut zu pflegen:
einen Lederhandschuh, damit seine Krallen uns nicht verletzen,
einen großen Käfig, sonst fliegt er uns zu oft vor den Köpfen herum.
Mäuse können wir selbst fangen und ihn damit füttern.
Vielleicht sind in der Mensa ja auch ab und zu ein paar Fleischstückchen übrig...

…als Klassentier wünschen wir uns einen Papagei.
Die sind sehr schlau und wir können unserem Klassenpapagei das Sprechen beibringen.
Wenn wir eine Klassenarbeit schreiben, kann der Papagei Kindern, die nicht weiter wissen, helfen und vorsagen.
Außerdem soll er uns in langweiligen Stunden Witze erzählen, damit wir wieder gut aufpassen.
Obst und Körner bringen wir ihm jeden Tag von Zuhause mit.
So werden wir bestimmt viel Spaß haben.

9 Text entlastet, indem Konjunktiv und schwierige Formulierungen getilgt wurden. Schriftgröße und –type entsprechend der Regeln für Leichte Sprache. Wenn weitere Textentlastung notwendig ist, siehe oben.

Impulse zum zieldifferenten Lernen

A1	Du möchtest das ausgewählte Tier als Klassentier haben. **Was** sagst du deiner Klassenlehrerin / deinem Klassenlehrer? Tauscht euch mündlich aus. Notiert eure Ideen. Schreibe mit deinem Partner einen Brief an deine Klassenlehrerin. für die Schülerhand[10]: , den 23. Juni Liebe Frau / Lieber Herr _____, wir wünschen uns für unsere Klasse _____ Wir wünschen uns das Tier, weil _____ Wir versprechen Ihnen auch, dass wir_____ Viele Grüße	
	Bei den folgenden Aufgabenstellungen steht die Kompetenz „Formulieren der eigenen Meinung“ im Vordergrund. Das Argumentieren steht nicht explizit im Vordergrund.	
A2	Du bist in dieser Klasse. Welches Tier möchtest du am liebsten als Klassentier haben? Suche dir einen Partner. Überlegt gemeinsam, welches Klassentier ihr haben möchtet. Tauscht euch mündlich aus. Notiert eure Ideen. Tipp: Ihr könnt eure Ideen auch aufmalen!	Textentlastung: hier durch Veränderungen in Satzbau und Wortwahl, vor allem Operatoren wie z.B. statt „austauschen“ nun „überlegen“ Entwicklungschance: Reduzieren auf einen Gesprächspartner[11], um die persönliche Sicherheit in der Kommunikationssituation zu erhöhen

10 Wahl von Schrift und Layout entsprechend den Hinweisen zu Leichter Sprache (s.o.)
11 „i“: Ritualisierung der Partnerfindung möglich, z.B. über Methode „clock buddy“, Festlegen eines Icons zur Ankündigung, evtl. Gestaltung über Rollenkarten

A3	Du bist in dieser Klasse. Erinnere dich an die Tiere, die du kennst. Welches Tier möchtest du am liebsten als Klassentier haben? Suche dir einen Partner. Überlegt gemeinsam, welches Klassentier ihr haben möchtet. Tipp: Notiert[12] eure Ideen.	Diese Aufgabe erfordert Vorerfahrungen und reale Begegnungen mit Tieren. Wenn Schülerinnen und Schüler über diese Erfahrung nicht verfügen, bietet sich ein „Vorlernen“[13] im Vorfeld des Unterrichtsvorhabens an. Bildkarten und Sachbücher können unterstützend eingesetzt werden.
A4	Male das Tier, das ihr euch wünscht.	

12 „i“: z.B. digitaler Vorlesestift, Smartphone etc. als Möglichkeit der Sicherung
13 „i“: ein „Vorlernen“ könnte z.B. im Rahmen einer Kleingruppenförderung für die Schülerinnen und Schüler in zieldifferenten Bildungsgängen erfolgen. Sie könnten durch Tierbücher, -filme, Zoobesuch… im Vorfeld wichtige Erfahrungen sammeln, die sie in die Klassengruppe tragen können bzw., die es ihnen ermöglichen, am Klassengespräch teilzunehmen. (vgl. Kress, Karin (2014): Binnendifferenzierung in der Sekundarstufe – Das Praxisbuch. Donauwörth. Auer, S. 44 f)

Medien: Textgrundlage: Gwenda Smyth: Ein Haustier für Frau Pfefferkorn

Frau Pauline Pfefferkorn wünschte sich ein Haustier. Sie wollte es verwöhnen und mit ihm plaudern. Frau Pfefferkorn hatte zwar Herrn Pfefferkorn, aber der ließ sich nicht verwöhnen. Er hörte ihr kaum zu, sondern schaute sich das Fußballspiel im Fernsehen an.
Frau Pfefferkorn sprengte gerade den Rasen, als die zimtbraune Katze vorbeikam.
„Ich brauche ein Haustier“, sagte Frau Pauline Pfefferkorn.
„Gute Idee“, sagte die zimtbraune Katze. „Das solltest du in die Zeitung geben.“
Frau Pauline Pfefferkorn ließ also eine Anzeige drucken:

> **Gesucht:** Lieblingstier für nette alte Dame.
> Sehr gute Behandlung garantiert!

Frau Pfefferkorn bekam elf Briefe aus der ganzen Welt: Von einem Gürteltier, einer Giraffe, einem Lama, einem Wal, einem Erdferkel, einem Faultier, einem Frosch, einem Grizzly, einem Tukan, einem Ameisenigel und einem Schmetterling.
„Fantastisch!“, rief Frau Pfefferkorn. „Elf Lieblingstiere! Und was mache ich jetzt?“
„Du musst sie kennen lernen“, sagte die Zimtkatze. „Und ich komme mit, weil zwei Köpfe klüger sind als einer.“
Frau Pauline Pfefferkorn packte ihre Reisetasche, zog die Stiefel an und nahm den Schal um. „Es geht los!“, sagte sie.
So nahmen sie Abschied – und reisten nach Kalifornien, um den Wal zu besuchen.

Der Wal
Frau Pauline Pfefferkorn zog ihren Badeanzug an und ihre Schwimmflossen und paddelte auf einer Luftmatratze ins Meer hinaus.
„Wenn du mich nimmst“, sagte der Wal zu Frau Pfefferkorn, „dann wirst du über Nacht berühmt. Ich wäre der einzige Lieblingswal in der ganzen Gegend.“
Frau Pfefferkorn schwamm um ihn herum und betrachtete ihn von allen Seiten. „Du gefällst mir“, sagte sie, „einen Wal um mich zu haben – das stelle ich mir gemütlich vor.“
„Aber da gibt’s ein Problem“, sagte die Zimtkatze. „Ist dir klar, dass du euer Haus abreißen musst, weil du ein Riesenschwimmbad brauchst? Und wo soll Herr Pfefferkorn dann fernsehen?“
„Ja, das ist wirklich ein Problem“, gab Frau Pfefferkorn zu.
So nahmen sie Abschied vom Wal und reisten nach Afrika, um die Giraffe kennen zu lernen.

Die Giraffe
„Ich komme gleich!“, rief die Giraffe mit vollem Maul. Sie war gerade dabei, einen Akazienbaum kahl zu fressen.
Frau Pauline Pfefferkorn und die Zimtkatze kletterten zu ihr hinauf.
„Hallo, Langhals“, grüßte Frau Pfefferkorn.
„Langhals – aber nicht Langweil!“, erwiderte die Giraffe. „Ich wäre ein unterhaltsames Lieblingstier. Ich würde für dich über alle Zäune schauen und dir erzählen, was bei den Nachbarn los ist.“
„Ausgezeichnet!“, rief Frau Pfefferkorn.

„Andererseits“, sagte die Zimtkatze, „solltest du überlegen, ob du wirklich einen Garten mit lauter kahl gefressenen Bäumen möchtest.“
„Das möchte ich eigentlich nicht“, sagte Frau Pfefferkorn.
So nahmen sie Abschied von der Giraffe – und reisten nach …

Und so geht die Suche weiter.
Schließlich wartet in England der Frosch auf die beiden Besucher und …
Suche dir ein Tier aus, zu dem Frau Pfefferkorn noch reist.
Beschreibe die Begegnung.

Wenn du wissen möchtest, wie die Geschichte bei Gwenda Smyth ausgeht: Hier erfährst du es.

Wieder daheim
Frau Pauline Pfefferkorn kochte sich einen Tee.
Die Zimtkatze bekam einen Suppenteller voll Milch.
Herr Pfefferkorn saß vor dem Fernseher.
„Wie war die Reise?“, fragte er. „Erfolgreich?“
„Überhaupt nicht“, antwortete Frau Pauline Pfefferkorn. „Nicht ein einziger Bewerber kam in Frage.“
„Wie schade!“, sagte Herr Pfefferkorn und schaute weiter dem Fußballspiel im Fernsehen zu.
„Und du?“, fragte Frau Pfefferkorn die Zimtkatze. „Du wirst jetzt heimgehen wollen.“
„Wieso heim?“, fragte die Zimtkatze. „Ich habe kein Heim. Und auch keine Stacheln. Ich grabe keine Löcher, ich fresse keine Ameisen und keine Melonen und keine Bäume kahl. Ich quake nicht in der Nacht und ich brauche kein Schwimmbad. Ich bin klein und weich und ausgesprochen klug.“
„Willst du mein Lieblingstier sein?“, fragte Frau Pauline Pfefferkorn.
„Ja, ja, ja“, schnurrte die Zimtkatze. „Ich habe schon geglaubt, du fragst mich nie.

Aus: Gwenda Smyth, Ann James, Ein Haustier für Frau Pfefferkorn, Obelisk-Verlag,
Innsbruck, Verlag St. Gabriel, Mödling, Lizenzausgabe 1992,
S. 5 – 12, S. 18 – 21, S. 27 – 34, S. 60 – 64.

Grundaufgabe

Fragen zu Frau Pfefferkorn:

1. Nenne drei Gründe, warum Frau Pfefferkorn ein Haustier möchte.

_____

2. Erläutere den Ratschlag, den die zimtbraune Katze ihr gibt.

_____

3. Nenne den Grund, mit dem der Wal für sich als Haustier wirbt und erkläre, warum Frau Pfefferkorn den Wal zunächst nehmen will.

_____

4. Erläutere die Gegengründe der Katze.

_____

Impulse zum zieldifferenten Lernen

Medien: entlastete Textgrundlage: Gwenda Smyth, Ein Haustier für Frau Pfefferkorn[14]

Frau Pfefferkorn wünscht sich ein Haustier.

(1) Eine Katze kommt vorbei. Frau Pfefferkorn sagt zu ihr: „Ich wünsche mir ein Haustier. Ich will es verwöhnen und mit ihm plaudern."

Die Katze gibt Frau Pfefferkorn einen Rat: „Gib doch eine Anzeige in der Zeitung auf."
Frau Pfefferkorn findet die Idee sehr gut.
In der Zeitung steht:
Nette alte Dame sucht ein Haustier. Es wird gut behandelt.

(2) Frau Pfefferkorn bekommt daraufhin 4 Briefe:
Von einem Fisch, einem Vogel, einem Hund und einem Meerschweinchen.

Die Katze sagt: „Du musst sie alle kennen lernen. Wir besuchen Sie. Ich reise mit dir."
Frau Pfefferkorn findet auch diese Idee gut. Sie packt ihren Koffer und macht sich mit der Katze auf den Weg.

(3) Als erstes treffen sie den Fisch. Er schwimmt in einem Aquarium und ist bunt und schön. Das gefällt Frau Pfefferkorn.
Doch die Katze sagt: „Du möchtest doch ein Tier, mit dem du reden kannst. Der Fisch sagt kein Wort."
„Da hast du Recht", sagt Frau Pfefferkorn und sie reisen weiter zum Vogel.

Der Vogel sitzt in einem Baum und pfeift lustig ein Lied. Das gefällt Frau Pfefferkorn.
Doch die Katze sagt: „Wenn du mittags schlafen willst, ist er so laut, dass du nicht einschlafen kannst."
„Da hast du Recht", sagt Frau Pfefferkorn und sie reisen weiter zum Hund.

Der Hund ist sehr groß. Er sieht Frau Pfefferkorn mit großen, treuen Augen an.
Das gefällt Frau Pfefferkorn.
Doch die Katze sagt: „Deine Wohnung ist zu klein für einen Hund."

„Da hast du Recht", sagt Frau Pfefferkorn und sie reisen weiter zum Meerschweinchen.
Das Meerschweinchen ist ganz kuschelig und weich. Das gefällt Frau Pfefferkorn.
Doch die Katze sagt: „Es beißt dir in deiner Wohnung alle Kabel durch."
„Da hast du Recht", sagt Frau Pfefferkorn und sie reisen wieder nach Hause.

(4) Dort fragt Frau Pfefferkorn die Katze: „Willst du jetzt wieder nach Hause gehen?"
Die Katze antwortet: „Ich habe kein Zuhause. Mit mir kannst du reden,
mittags lasse ich dich schlafen, deine Wohnung ist groß genug für mich
und ich beiße keine Kabel durch."
Frau Pfefferkorn lacht: „Ja, das stimmt. Willst du mein Lieblingstier sein?"

„Sehr, sehr gerne", sagt die Katze.
„Ich habe schon gedacht, dass du mich nie fragst."

Text verändert, Grundlage s.o.: Gwenda Smyth, Ann James, Ein Haustier für Frau Pfefferkorn

14 Textentlastung entsprechend Regeln der Leichten Sprache (s.o.) Lernschwächere Schülerinnen und Schüler finden einen Zugang zu der Aufgabe über die Auswahl von Tieren, die einen realen Lebensweltbezug haben. Die Kompetenz des Argumentierens fordert eine sachliche Korrektheit und eine fachliche Fundierung, daher müssen die Tiere mit ihren individuellen Besonderheiten/ Eigenschaften bekannt sein.

<table>
<tr><td>A1</td><td>Findet für jeden Abschnitt des Textes eine Überschrift.</td><td>Partnerarbeit erfordert mündlichen Austausch.</td></tr>
<tr><td>A2</td><td><table><tr><td>Die Reise</td><td></td></tr><tr><td>Wieder zu Hause</td><td></td></tr><tr><td>Post für Frau Pfefferkorn</td><td></td></tr><tr><td>Wie alles anfängt</td><td></td></tr></table>
Lest die Überschriften und ordnet sie den Abschnitten zu.</td><td>Vorstrukturiertes Arbeitsblatt, bei dem die Schülerinnen und Schüler Platz haben, die Nummern der Abschnitte einzutragen.</td></tr>
<tr><td>A3</td><td>Spielt die Geschichte zu zweit nach. Einigt euch, wer von euch Frau Pfefferkorn ist und wer die Katze spielt.</td><td>Inhaltssicherung durch Nachspielen der Geschichte:

Wenige Requisiten notwendig, um die Rollenübernahme und Identifikation zu unterstützen, wie Hut und Katzenohren.

Nur zwei Spieler notwendig. Die Tiere, die besucht werden, können als Bilder im Klassenraum angebracht werden. Die beiden Spieler gehen in ihrem Rollenspiel von Bild zu Bild.</td></tr>
</table>

<table>
<tr><td>A1</td><td>Warum möchte Frau Pfefferkorn gerne ein Haustier haben?[15]</td><td>Reduzierung auf ein Argument / eine Begründung, da das Finden von mehreren Gründen größere Reflexionsfähigkeit voraussetzt.</td></tr>
<tr><td>A2</td><td>Was möchte Frau Pfefferkorn mit einem Haustier machen?
Schaue noch einmal auf den Anfang der Geschichte!</td><td>Hilfe durch operativen Tipp (Textfokussierung).</td></tr>
<tr><td>A3</td><td>Hörtext als Grundlage:
Warum möchte Frau Pfefferkorn gerne ein Haustier haben?

Was möchte Frau Pfefferkorn mit einem Haustier machen?

Du kannst den Text mehrmals anhören.
Du kannst dich mit einem Partner austauschen.
Du kannst deine Ergebnisse aufsprechen.
Du kannst deine Ergebnisse mit einem Partner besprechen.</td><td>Material: Handy, Diktiergerät, digitaler Vorlesestift

Bildmaterial zur Strukturierung des Textes (roter Faden wird durch Legen der Bilder in der Erzählreihenfolge verdeutlicht)

Erwerben von Texterschließungskompetenz

Das Vorgehen ist auf weitere Texte übertragbar. Die Arbeitskarten sind universell nutzbar (fächerübergreifend).</td></tr>
</table>

15 W-Fragen werden hier verwendet, um die Eindeutigkeit der Frage zu verdeutlichen.

Variation

2. Kreuze die richtigen Antworten an:
Die zimtbraune Katze rät ihr,

nach einem Tier zu suchen.	
sie selbst als Haustier zu nehmen.	
eine Zeitungsanzeige aufzugeben.	
die Idee von der Suche in die Zeitung zu bringen.	

3. Nenne den Grund, mit dem der Wal für sich als Haustier wirbt.

_____

_____

4. Warum will Frau Pfefferkorn den Wal zunächst nehmen?
Kreuze die richtigen Antworten an.
Frau Pfefferkorn

gefällt der Wal.	
findet Wale wunderschön.	
möchte gerne angeben.	
stellt sich den Wal gemütlich vor.	

5. Nenne zwei Gründe, die nach Ansicht der Katze dagegen sprechen:

_____

_____

Grundaufgabe

6. Erstelle eine Übersichtstabelle für alle Tiere des Textes und liste auf, was für und gegen das einzelne Tier spricht.

Variation

6. Fülle für die weiteren Tiere die Tabelle aus:

Tier	**damit kann es für sich werben**	**das spricht dagegen**
Giraffe		
Gürteltier		
Lama		
Erdferkel		

Faultier		
Grizzly		
Wal		
Ameisenigel		
Schmetterling		
Frosch		

Impulse zum zieldifferenten Lernen

Die Aufgabe 6 dient der Vorbereitung auf das Argumentieren. Im Folgenden wird diese Aufgabe für das zieldifferente Lernen dargestellt.
Als Basistext für das zieldifferente Lernen dient die textentlastete Fassung.

A1

Tier	**das spricht für das Tier (pro)**[16]	**das spricht gegen das Tier (contra)**
Fisch		Er sagt kein Wort.
Vogel	Er kann schöne Lieder pfeifen.	
Hund	Er hat große, treue Augen.	
Meerschweinchen		Es beißt alle Kabel durch.

Fülle die Lücken in der Tabelle aus. Bei manchen Tieren hilft dir der Text[17].

Die vorgegebenen Teile helfen bei der Gegenüber-stellung von „für“ und „gegen“.

16 unterstützende Visualisierung durch Icon aus dem Metacom Material;
„METACOM“ Symbole © Annette Kitzinger
das Material darf nur in dieser Form verwendet werden; für die eigene Gestaltung von Arbeitsmaterial ist der Erwerb der DVD notwendig.

17 Zu den im Text nicht angesprochenen Tieren können auch zusätzliche Informationen und/oder Fotos sinnvoll und unterstützend sein.
Dies gilt auch für Aufgabe A 3.

A2	Setze die Textbausteine[18] an den richtigen Stellen in die Tabelle ein:		Das Ausfüllen der Tabelle mittels vorgegebener Textbausteine hilft, die Aufgabe vollständig zu bewältigen. Entstehen dabei eigene, passende Ideen, sind diese den vorgegebenen vorzuziehen. Mögliche weitere Gestaltung: linke Spalte: Auflistung der Tiere rechte Spalte: Anordnung der Textbausteine Die Schülerinnen und Schüler ziehen entsprechende Verbindungslinien.
	Tier	**das spricht für das Tier** [19]	
	Fisch		
	Vogel		
	Hund		
	Meerschweinchen		

18 siehe nächste Seite
19 Symbole aus der Tabelle oben können hier auch zur visuellen Unterstützung eingefügt werden

	Textbausteine: - Er sagt kein Wort. + Er kann schöne Lieder pfeifen. + Er hat große, treue Augen. + Es ist kuschelig und weich. - Er braucht viel Auslauf. + Er ist bunt und schön. - Frau Pfefferkorn kann mittags dann nicht einschlafen. - Es beißt alle Kabel durch.	
A3	Aufgabenstellung wie bei A1 und A2. Darstellung im Sinne eines erweiterten Textbegriffes mit Bildern oder/und Visualisierungen[20].	

20 Die Tabelle sowie die Textbausteine können als vorbereitete Kopie verwendet werden, so dass die Bausteine eingelegt werden können und die Schülerinnen und Schüler z.B. eine Eigenkorrektur vornehmen können.

Grundaufgabe

7. Schreibe mit eigenen Worten, worauf die Katze auf ihrer Reise gewartet hat.

_____

_____

Impulse zum zieldifferenten Lernen

A1	Schreibe auf, worüber sich die Katze am Ende so sehr freut.	Mit dem Verb „freuen“ verbinden die Schülerinnen und Schüler emotional u.U. mehr als mit dem Verb „warten“.
A2	Kreuze die richtige Antwort an. Welches Tier wird am Ende der Geschichte das Lieblingstier von Frau Pfefferkorn. □ Katze □ Vogel	Das Verständnis des Geschichtenendes muss abgesichert werden.
A3	Male auf, welches Tier am Ende der Geschichte das Lieblingstier von Frau Pfefferkorn wird.	Erweiterter Textbegriff Das Verständnis des Geschichtenendes muss abgesichert werden.

Grundaufgabe: Frau Pfefferkorn holt sich Rat bei ihren Freundinnen

„Der Schmetterling ist gut. Er wirkt so fröhlich und leicht und lebt nicht so lang.“

Frau Meier

„Der Grizzly ist gut. Da lassen dich alle Nachbarn in Ruhe.“

Frau Müller

„Den Frosch finde ich klasse. Der quakt so laut, dass die ganze Nachbarschaft morgens früh geweckt wird.“

Frau Heinrich

„Die Giraffe ist gut. Sie kann dir ankündigen, wer zu Besuch kommt. Und wenn du ihn nicht magst, brauchst du die Tür nicht zu öffnen.“

Frau Roth

Formuliere Argumente:

Frau Meier meint, dass Frau Pfefferkorn

sich einen Schmetterling zulegen soll, weil _____

_____

_____

Frau Heinrich _____

_____

Frau Roth

_____

_____

Frau Müller _____

_____

Variation: Frau Pfefferkorn holt sich Rat bei ihren Freundinnen

„Der Schmetterling ist gut. Er wirkt so fröhlich und leicht und lebt nicht so lang.“

Frau Meier

„Der Grizzly ist gut. Da lassen dich alle Nachbarn in Ruhe.“

Frau Müller

„Den Frosch finde ich klasse. Der quakt so laut, dass die ganze Nachbarschaft morgens früh geweckt wird.“

Frau Heinrich

„Die Giraffe ist gut. Sie kann dir ankündigen, wer zu Besuch kommt. Und wenn du ihn nicht magst, brauchst du die Tür nicht zu öffnen.“

Frau Roth

Formuliere Argumente:

Frau Meier meint, dass Frau Pfefferkorn

sich einen Schmetterling zulegen soll, weil _____

_____

_____

Frau Heinrich _____

_____

Frau Roth

_____

_____

Frau Müller _____

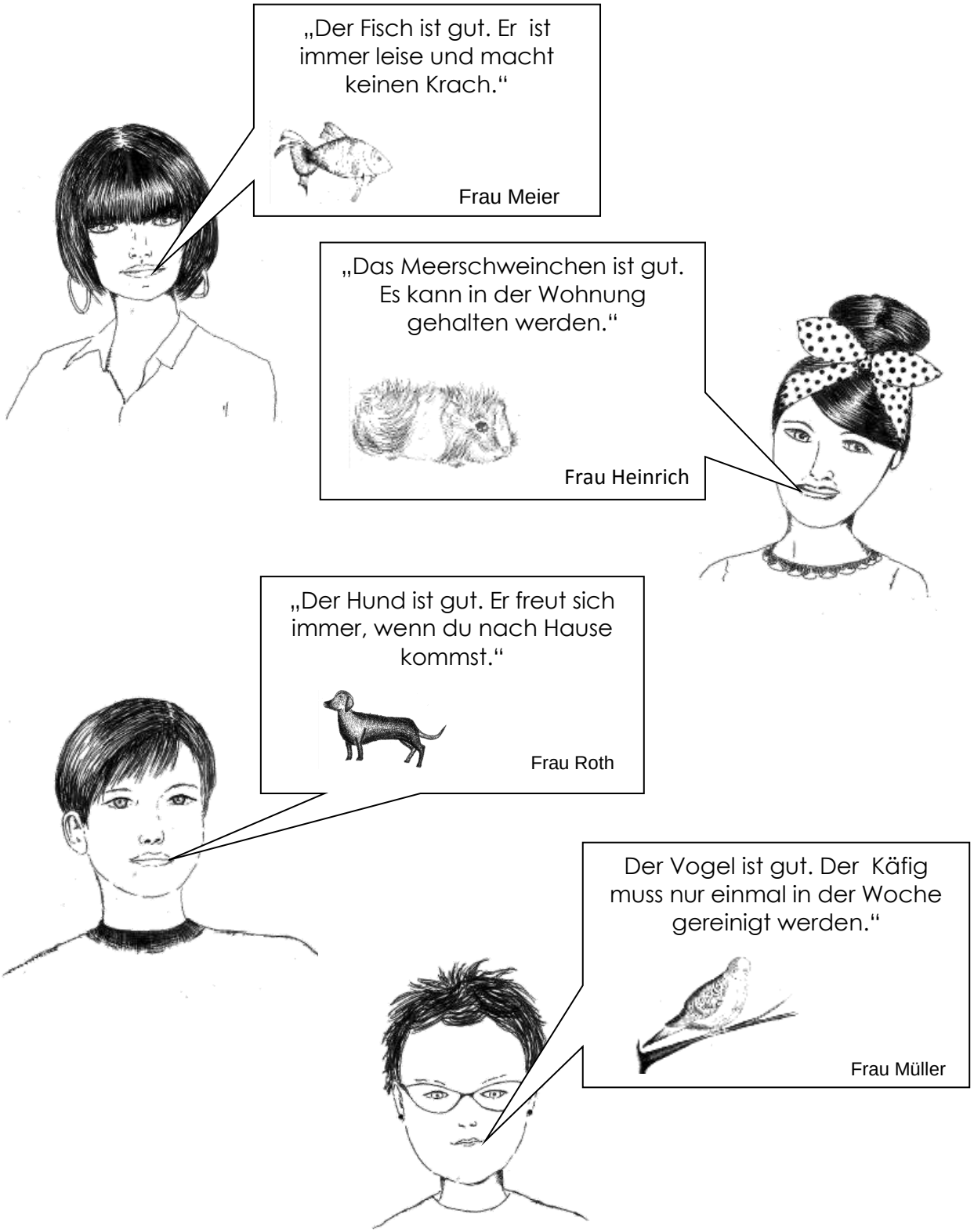
_____

Formulierungshilfen

Frau ... ist der Meinung, dass...
Frau ... meint, dass...
Frau ... macht den Vorschlag, dass ...
Frau ... vertritt die Meinung, dass ...
Sie ist der Meinung, dass...
Sie möchte, dass ...
Sie schlägt vor, dass ...
Sie vertritt die Ansicht, dass …
Sie denkt, dass …

Impulse zum zieldifferenten Lernen

Frau Pfefferkorn holt sich Rat bei ihren Freundinnen

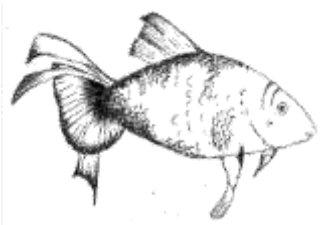


A1	Die Freundinnen haben Frau Pfefferkorn vier Tiere vorgeschlagen. Überlege: Welches dieser 4 Tiere würdest du Frau Pfefferkorn vorschlagen?[21] Wenn du dich entschieden hast, bearbeite das Arbeitsblatt mit diesem Tier und suche Argumente, die Frau Pfefferkorn überzeugen.	Auswahl der Tiere aus dem Lebensweltbezug Reduktion auf ein – gewähltes - Tier
A2	Die Freundinnen haben Frau Pfefferkorn vier Tiere vorgeschlagen. a) Überlege: Welches dieser 4 Tiere würdest du Frau Pfefferkorn vorschlagen? b) Wenn du dich entschieden hast, suche dir das Arbeitsblatt mit den Argumenten für dieses Tier. Lies dir die Argumente gut durch und überlege, welche du nutzen möchtest. c) Begründe deine Auswahl.[22] Du kannst deine Begründung aufschreiben oder aufsprechen.	Auswahl der Tiere aus dem Lebensweltbezug Reduktion auf ein – gewähltes – Tier + Kompetenzebene „gute/schlüssige“ Argumente erkennen/differenzieren
A3	Über den Zeitraum des Lernangebotes wird von den Schülerinnen und Schülern ein Klassentier versorgt. So können sie auf der Basis der individuellen Auseinandersetzung Erkenntnisse/realistische Erfahrungen sammeln und diese in den Pool möglicher Argumente für ein Tier einbringen.[23]	Schülerinnen und Schüler mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung erweitern ihre Kompetenzen zum einen im Bereich der praktischen Auseinandersetzung mit einem Tier, zum anderen wird eine Basis geschaffen, die ein Entwickeln von Argumenten ermöglicht/stützt.

21 Die Aufgabenstellung vermeidet einen Perspektivwechsel.
22 Arbeitsblatt kann in differenzierter Form angeboten werden – z.B. als geschriebene Variante, in gesprochener Form mit dem digitalen Vorlesestift, als Aufgabe am PC (lesen und markieren).
23 Lernen mit vielen Sinnen/Emotionen schafft zusätzliche Motivation.

Medien: Exemplarische Arbeitsblätter zu A1

Frau Pfefferkorn holt sich Rat bei ihren Freundinnen.[24]



Finde eigene Argumente, die für den **Fisch** als Haustier sprechen.[25]

- _____
- _____
- _____
- _____

TIPP:

Wenn dir keine Argumente mehr einfallen, findest du auf dem Hilfetisch eine Hilfekarte.

Hier sind noch mehr Argumente notiert, die für den Fisch als Haustier sprechen.

Lies dir die Argumente durch.

Benutze die, die dir sinnvoll und überzeugend erscheinen.

---

24 Erstes Argument wird benannt, Unterstützung für die Entwicklung weiterer Argumente, Aufgabenstellung wird so transparent.
Freundinnen als Zeichnung erleichtern den Zugang zur Aufgabe. Die Visualisierung ist zudem als Strukturierung für die Arbeitsmaterialien nutzbar im Sinne eines Wiedererkennungswertes. Eine Zuordnung der Zeichnung der Frau zu dem entsprechenden Tier ist dadurch möglich.
25 Begrenzung auf vier weitere Argumente, Anforderung wird visualisiert und Herausforderung bleibt machbar.

Frau Pfefferkorn holt sich Rat bei ihren Freundinnen[26].

Finde eigene Argumente, die für den **Vogel** als Haustier sprechen.

- _____
- _____
- _____
- _____

TIPP:

Wenn dir keine Argumente mehr einfallen, findest du auf dem Hilfetisch eine Hilfekarte.

Hier sind noch mehr Argumente notiert, die für den Fisch als Haustier sprechen.

Lies dir die Argumente durch.

Benutze die, die dir sinnvoll und überzeugend erscheinen.

26 Identischer Aufbau aller Arbeitsblätter schafft Sicherheit, Schülerinnen und Schüler sind direkt orientiert. Ein unnötiger Wechsel des Formates wird vermieden.

Frau Pfefferkorn holt sich Rat bei ihren Freundinnen.

Finde eigene Argumente, die für den **Hund** als Haustier sprechen.

- _____
- _____
- _____
- _____

TIPP:
Wenn dir keine Argumente mehr einfallen, findest du auf dem Hilfetisch eine Hilfekarte.
Hier sind noch mehr Argumente notiert, die für den Fisch als Haustier sprechen.
Lies dir die Argumente durch.
Benutze die, die dir sinnvoll und überzeugend erscheinen.

Frau Pfefferkorn holt sich Rat bei ihren Freundinnen.

Finde eigene Argumente, die für das **Meerschweinchen** als Haustier sprechen.

- _____
- _____
- _____
- _____

TIPP:
Wenn dir keine Argumente mehr einfallen, findest du auf dem Hilfetisch eine Hilfekarte.
Hier sind noch mehr Argumente notiert, die für den Fisch als Haustier sprechen.
Lies dir die Argumente durch.
Benutze die, die dir sinnvoll und überzeugend erscheinen.

HILFEKARTE – Frau Meier

(Vorderseite A5)

(Rückseite A5)

Lies dir alle Argumente gut durch. Benutze nur die Argumente für deinen Text, die für dich sinnvoll und überzeugend sind.

Argumente für den **Fisch** als Haustier:

- Er muss nur einmal am Tag gefüttert werden.
- Das Wasser im Aquarium muss nur selten gewechselt werden.
- Beim Beobachten der Fische kann man gut entspannen.
- Man kann mit diesem Haustier ohne Probleme in den Urlaub fahren.
- Fischfutter ist nicht teuer.
- Fische brauchen keine Pflege.

HILFEKARTE – Frau Müller

(Vorderseite A5)

(Rückseite A5)

Lies dir alle Argumente gut durch. Benutze nur die Argumente für deinen Text, die für dich sinnvoll und überzeugend sind.

Argumente für den **Vogel** als Haustier:

- Er muss nur zweimal am Tag gefüttert werden.
- Er ist in der Nacht leise.
- Er kann sich mit den „Spielsachen“ im Käfig alleine beschäftigen.
- Man kann mit diesem Haustier ohne Probleme in den Urlaub fahren.
- Vogelfutter ist nicht teuer.
- Ein Vogel singt schön.

HILFEKARTE – Frau Roth

(Vorderseite A5)

(Rückseite A5)

Lies dir alle Argumente gut durch. Benutze nur die Argumente für deinen Text, die für dich sinnvoll und überzeugend sind.

Argumente für den **Hund** als Haustier:

- Er ist ein guter Freund.
- Man muss mit einem Hund mehrmals am Tag spazieren gehen – das ist auch gut für den Menschen.
- Man kann ihn streicheln und mit ihm kuscheln.
- Man kann mit ihm spielen.
- Man kann ihm etwas beibringen.

HILFEKARTE – Frau Heinrich

(Vorderseite A5)

(Rückseite A5)

Lies dir alle Argumente gut durch, nimm nur die Argumente für deinen Text, die für dich sinnvoll und überzeugend sind.

Argumente für das **Meerschweinchen** als Haustier:

- Man braucht nur einen Käfig.
- Es ist interessant zu beobachten. Es spielt viel.
- Es ist kuschelig.
- Man kann es auf den Arm nehmen und streicheln.
- Der Käfig lässt sich gut säubern.
- Das Futter ist nicht so teuer.
- Man kann mit ihm spielen.

Medien: Exemplarische Aufgabenstellungen zu A 2

Frau Pfefferkorn holt sich Rat bei ihren Freundinnen. Frau Meier schlägt den Fisch als Haustier vor.[27]

Lies dir alle Argumente gut durch.
Kreuze nur die Argumente an, die für deine Begründung/deinen Text sinnvoll und überzeugend sind.[28]

Argumente für den **Fisch** als Haustier[29]:

- Er muss nur einmal am Tag gefüttert werden.
- Das Wasser im Aquarium muss nur selten gewechselt werden.
- Beim Beobachten der Fische kann man gut entspannen.
- Man kann mit diesem Haustier ohne Probleme in den Urlaub fahren.
- Das Fischfutter ist nicht teuer.
- Fische brauchen keine Pflege.

27 „i“: Unterstützung durch Visualisierung, verstärkte Verknüpfung durch Darstellen des Tieres und der dazugehörigen Figur.
28 „i“: Mögliche Förderung in Bezug auf die Entwicklungschance: „Selbstständiges Arbeiten“, z.B. Einrichten des Arbeitsplatzes, Welche Materialien benötige ich?, Was gibt es am Hilfetisch?, Erkennen von Hilfesituationen, Umgehen mit Hilfesituationen.
Im Bereich von Kognition →Entscheidungsfähigkeit
29 „i“: Hier könnte auch auf Tierbeschreibungen zurückgegriffen werden, die evtl. in der ersten Sequenz des Unterrichtsvorhabens: „Tiere beschreiben“ , entstanden sind.

Frau Pfefferkorn holt sich Rat bei ihren Freundinnen. Frau Müller schlägt den Vogel als Haustier vor.

Lies dir alle Argumente gut durch.
Kreuze nur die Argumente an, die für deine Begründung/deinen Text sinnvoll und überzeugend sind

Argumente für den **Vogel** als Haustier:

- ○ Er muss nur zweimal am Tag gefüttert werden.
- ○ Er ist in der Nacht leise.
- ○ Er kann sich mit den „Spielsachen“ im Käfig alleine beschäftigen.
- ○ Man kann mit diesem Haustier ohne Probleme in den Urlaub fahren.
- ○ Das Vogelfutter ist nicht teuer.
- ○ Ein Vogel singt schön.

Frau Pfefferkorn holt sich Rat bei ihren Freundinnen. Frau Roth schlägt den Hund als Haustier vor.

Lies dir alle Argumente gut durch.
Kreuze nur die Argumente an, die für deine Begründung/deinen Text sinnvoll und überzeugend sind

Argumente für den **Hund** als Haustier:

- Er ist ein guter Freund.
- Man muss mit einem Hund mehrmals am Tag spazieren gehen – das ist auch gut für den Menschen.
- Man kann ihn streicheln und mit ihm kuscheln.
- Man kann mit ihm spielen.
- Man kann ihm etwas beibringen.

Frau Pfefferkorn holt sich Rat bei ihren Freundinnen. Frau Heinrich schlägt das Meerschweinchen als Haustier vor.

Lies dir alle Argumente gut durch.
Kreuze nur die Argumente an, die für deine Begründung/deinen Text sinnvoll und überzeugend sind

Argumente für das Meerschweinchen als Haustier:

- Man braucht nur einen Käfig.
- Es ist interessant es zu beobachten, weil es viel spielt.
- Es ist kuschelig.
- Man kann es auf den Arm nehmen und streicheln.
- Der Käfig lässt sich gut säubern.
- Das Futter ist nicht so teuer.
- Man kann mit ihm spielen.

Grundaufgabe

1. Ihr habt überlegt, wie die einzelnen Tiere für sich werben könnten.
   Entscheidet nun in der Gruppe, welches Tier ihr Frau Pfefferkorn vorschlagen wollt.

2. Sammelt eure Argumente und entscheidet, welche die besten sind.

3. Ihr sollt in einem kleinen Vortrag begründen, warum ihr euer Tier vorschlagt.
   Dabei solltet ihr drei gute Argumente vorbringen.

   Überlegt dabei: Wen wollt ihr überzeugen?
   Was ist dieser Person besonders wichtig?
   Ist euer Argument auf das Wichtige bezogen?

   Diese Formulierungen können euch helfen:

- Ein Argument für ... ist, dass
- Ein weiteres Argument, das dafür spricht, ist
- Außerdem ist noch wichtig, dass
- Außerdem spielt noch eine Rolle, dass
- Es ist auch zu bedenken, dass
- Ganz wichtig ist auch, dass
- Am wichtigsten scheint mir, dass

Rede an Frau Pfefferkorn

Wir, die Gruppe _____, sind der Meinung, dass Sie unbedingt ein/e/en _____

als Haustier halten sollten, weil _____

_____

_____

_____

_____

Ein weiteres Argument, dass für _____ spricht, ist _____

_____

_____

_____

_____

_____

Am wichtigsten scheint uns aber zu sein, dass _____

_____

_____

_____

_____

_____

Deshalb sollten Sie unbedingt ein/e/en _____ als Haustier anschaffen.

Mit diesen Vorbereitungen sollte jeder aus eurer Gruppe in der Lage sein, die Rede für eure Tierempfehlung zu halten.

Variation

1. Ihr habt überlegt, wie die einzelnen Tiere für sich werben könnten.
   Entscheidet nun in der Gruppe, welches Tier ihr Frau Pfefferkorn vorschlagen wollt.

(Entscheidungshilfe: Prüft, zu welchem Tier euch die witzigsten Argumente eingefallen sind.)

2. Sammelt eure Argumente und entscheidet, welche die besten sind.

   Überlegt dabei: Wen wollt ihr überzeugen?
   Was ist dieser Person besonders wichtig?
   Ist euer Argument auf das Wichtige bezogen?

Wir schlagen Frau Pfefferkorn das/die/den_____ vor, weil …

_____

_____

Wir haben uns für folgende Argumente entschieden:

Gruppe_____nimmt _____

3. Ihr sollt in einem kleinen Vortrag begründen, warum ihr euer Tier vorschlagt.
   Dabei solltet ihr drei gute Argumente vorbringen.

   Überlegt dabei: Wen wollt ihr überzeugen?
   Was ist dieser Person besonders wichtig?
   Ist euer Argument auf das Wichtige bezogen?

Diese Formulierungen können euch helfen.

Ein Argument für _____ ist, dass _____

_____

Ein weiteres Argument, das dafür spricht, ist _____

_____

Außerdem ist noch wichtig, dass _____

_____

Außerdem spielt noch eine Rolle, dass _____

_____

Es ist auch zu bedenken, dass _____

_____

Ganz wichtig ist auch, dass _____

_____

Am wichtigsten scheint mir, dass _____

_____

Ich fasse noch einmal zusammen _____

_____

Impulse zum zieldifferenten Lernen

3. Ihr sollt in einem kleinen Vortrag begründen, warum ihr euer Tier vorschlagt.
   Dabei solltet ihr drei gute Argumente vorbringen.
   Überlegt dabei: Wen wollt ihr überzeugen?
   Was ist dieser Person besonders wichtig?
   Ist euer Argument auf das Wichtige bezogen?

Ich[30] **empfehle** Frau Pfefferkorn den/das _____ als

Haustier, weil _____

_____

Außerdem finde ich einen/ein _____ als Haustier absolut gut, weil

_____

_____

Darüber hinaus ist ein _____ prima, da

_____

_____

Ich würde Frau Pfefferkorn sagen „Kauf dir doch ein/einen _____“,

denn

_____

Ich denke, dass der/das _____ die

richtige Wahl ist, weil

_____

_____

30 Argumentieren in der „ich“-Form, erleichtert den Zugang und erhöht die Identifikation, bereitet schon auf die weiteren Aufgabenstellungen vor.
Mögliche Förderung in Bezug auf die Entwicklungschance „Selbstorganisation“:
z.B. Einrichten des Arbeitsplatzes (Welche Materialien benötige ich?), Welche Unterstützung gibt es am Hilfetisch?) (in der digitalen Darstellung erfolgt hier ein Link auf die Darstellung der Entwicklungsbereiche)

A1	Du hast Argumente für ein/einen _____ als Haustier für Frau Pfefferkorn aufgeschrieben. Suche dir einen Arbeitspartner, der ebenfalls das/den _____ als Haustier für Frau Pfefferkorn ausgesucht hat. Tauscht die Argumente aus und einigt euch auf Argumente. Gestaltet ein Plakat mit drei Argumenten, mit denen ihr Frau Pfefferkorn für den/das _____ als Haustier überzeugen könnt. Die Überschrift über das Plakat lautet: Frau Pfefferkorn – wir schlagen Ihnen ein/einen _____ als Haustier vor, weil … Zur Gestaltung eures Plakates könnt ihr die Materialen aus dem Hefter nutzen. Zudem findet ihr eine Hilfekarte mit Satzanfängen für das Argumentieren.	Rückgriff auf bisherige Arbeitsaufgabe, Reduktion auf der Ebene „Begegnung der Aufgabe“ Textentlastung: hier durch Veränderungen in Satzbau und Wortwahl Sozialform Partnerarbeit[31] schafft Sicherheit und kann Mappe mit unterschiedlichem Bildmaterial zu den Tieren vorbereiten, z.B. Fischfutter, Prospekte mit Preisangaben, Aquarien mit Fischen, ggf. Fotos aus dem Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern[32]

31 „i“: Mögliche Förderung in Bezug auf die Entwicklungschance: Kontaktverhalten in sozialen Situationen / Kooperationsfähigkeit. Individuelle Regeln können hier unterstützen: z.B. – Ich höre meinem Partner zu und lasse ihn ausreden, wir benutzen Flüsterstimmen, wir wechseln uns in der Arbeit ab. - Methoden aus dem Kooperativen Lernen können eingesetzt werden.

32 „i“: Visuelle Impulse und strukturgebende Hilfen erleichtern den Aufgabenzugriff: Zweigeteilte Aufgabe spiegelt sich auf dem Plakat und in den Materialmappen wieder, d.h. Plakat oben gelb (sachlogische Argumente) unten orange (witzige Argumente), Mappen ebenfalls in gelb (sachlogische Informationen) und orange (witzige Argumente) – siehe nächstes Aufgabenset.
Materialordner aus vorangegangener Sequenz kann genutzt werden Er muss klar strukturiert sein nach Kategorien, z.B. Nahrung, Pflege. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so eine Bearbeitungsstruktur.

A2	Du hast Argumente für ein/einen _____ als Haustier für Frau Pfefferkorn aufgeschrieben. Suche dir einen Arbeitspartner, der ebenfalls das/den _____ als Haustier für Frau Pfefferkorn ausgesucht hat. Tauscht die Argumente aus und gestaltet ein Plakat mit drei Argumenten mit denen ihr Frau Pfefferkorn für den/das _____ als Haustier überzeugen könnt. Die Überschrift des Plakates lautet: Frau Pfefferkorn – wir schlagen Ihnen ein/einen _____ als Haustier vor, weil … Zur Gestaltung eures Plakates könnt ihr die Materialien aus dem Hefter nutzen.[33] [34] Die Satzanfänge auf dem Plakat helfen euch. [35]	Rückgriff auf bisherige Arbeitsaufgabe, Reduktion auf der Ebene „Begegnung der Aufgabe“ Textentlastung: hier durch Veränderungen in Satzbau und Wortwahl, zudem können alle Texte in verbalsprachlicher Form (PC, digitaler Stift) angeboten werden.
A3	Du hast/ihr hast jetzt zwei Wochen lang ein_____ als Klassentier versorgt und beobachtet. Dabei sind dir/euch sicherlich viele interessante Dinge aufgefallen. Gestaltet ein Plakat mit diesen Informationen – kann das _____ ein Klassentier für unsere Klasse werden? Wenn ja, warum – wenn nein, warum nicht?[36]	Aus der Erfahrung mit dem Klassentier sind die Grundlagen für schlüssige Argumente gelegt worden, hier können die Schülerinnen und Schüler diese einbringen.

33 „i“ Hier bietet es sich an, mit einem Materialordner zu arbeiten, wie er beispielsweise in der vorangegangenen Sequenz entstanden ist. Er muss klar strukturiert sein nach Kategorien, z.B. Nahrung, Pflege. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so eine Bearbeitungsstruktur.

34 „i“: Mögliche Förderung in Bezug auf die Entwicklungschance „Sachgerechter Umgang mit Arbeitsmaterialien“ im Bereich der Schneidekompetenz (Sachgerechter Umgang mit der Schere oder mit dem Klebestift) kann für einzelne Schülerinnen und Schüler angelegt werden

35 „i“ Satzfänge bereits auf dem Plakat fixieren. Das bietet eine Strukturierungshilfe und erleichtert den inhaltlichen Aufbau.

36 „i“ Mögliche Förderung im Entwicklungsbereich „Kommunikation“: Kompetenzerwartung des Argumentierens auf der Basis der Selbsterfahrung

So können Sätze bei einer Argumentation anfangen:[37]

Ich finde, dass…
Ich meine, dass…
Besonders prima an dem Tier ist, dass ...
Ein Argument für den/das _____ ist, dass …
Wissen musst du auch, dass …
Außerdem finde ich, dass ….
Darüber hinaus ist noch wichtig, dass …
Ich bin nicht der Meinung, dass…
Für den/das _____ als Haustier spricht _____, weil …

37 „i“ Diese Hilfekarte bietet ein gutes Lerngerüst für Argumentationen (Scaffolding). Sie ist fächerübergreifend einsetzbar.

Impulse zum zieldifferenten Lernen

Für die Schülerinnen und Schüler in den zieldifferenten Bildungsgängen bietet es sich an, ausreichend Zeit zur Verfügung zu stellen, den Vortrag zu üben. Sie benötigen ausreichend Sicherheit, um sich trauen zu können, vor der Klassengruppe zu sprechen. Die Aufgaben in der nachfolgenden Tabelle bieten dazu eine hilfreiche Struktur.

A1	Jetzt musst du Frau Pfefferkorn von deinem Tier als Haustier überzeugen. Suche dir einen Partner, mit dem du deinen Vortrag übst. Verteilt die Rollen, eine/einer ist Frau Pfefferkorn, der/die andere möchte Frau Pfefferkorn davon überzeugen, sich das/den _____ als Haustier zu kaufen. Nutze das Plakat als Unterstützung für deinen Vortrag. Zudem kannst du die Hilfekarte mit den Satzanfängen benutzen. Am Ende gibt „Frau Pfefferkorn“ dir eine Rückmeldung.[38] Ich - Frau Pfefferkorn – würde mir jetzt einen/ein _____ kaufen, weil … Ich – Frau Pfefferkorn – würde mir jetzt keinen/kein _____ kaufen, weil …	Rückgriff auf bisheriges Arbeitsmaterial, Bekanntes schafft Sicherheit, Fokus kann auf dem mündlichen Vortrag liegen. Abschließend kann der Vortag vor der gesamten Klasse gehalten werden. Eine Hilfekarte analog zur Checkliste „Vortrag“ könnte hier unterstützend eingesetzt werden.
A2	Jetzt musst du Frau Pfefferkorn von deinem Tier als Haustier überzeugen. Suche dir einen Partner, mit dem du deinen Vortrag übst. Verteilt die Rollen, eine/einer ist Frau Pfefferkorn, der/die andere möchte Frau Pfefferkorn davon überzeugen, sich das/den _____ als Haustier zu kaufen. Nutze das Plakat als Unterstützung für deinen Vortrag. Du kannst deinen Vortag auch auf das Diktiergerät aufsprechen, dir deinen Vortag noch einmal anhören und dann deinem Partner präsentieren. Am Ende gibt „Frau Pfefferkorn“ dir eine Rückmeldung. Ich - Frau Pfefferkorn – würde mir jetzt einen/ein _____ kaufen, weil … (Hilfekarte Reflexion nutzen). Ich – Frau Pfefferkorn – würde mir jetzt keinen/kein _____ kaufen, weil …	Rückgriff auf bisherige Arbeitsmaterialien, Bekanntes schafft Sicherheit, Fokus kann auf dem mündlichen Vortrag liegen. Korrektur erfolgt selbstständig, Angst vor Fehlern wird reduziert

38 „i“ Mögliche Förderung in Bezug auf die Entwicklungschancen: Schlussfolgerndes Denken, Urteilsbildung

Checklisten

Ein individualisierter Feedback-Bogen kann zum Thema „Vortrag“ wie folgt aussehen[39]:

Kompetenzerwartung: Überzeugend Argumentieren

	Das kann ich schon!	Das war schon gut - das kann ich noch verbessern!	Das übe ich noch!
Er/Sie hat sich Argumente überlegt.			
Er/Sie hat zielführende Argumente ausgewählt.			
Er/Sie hat mir ihre/ seine Argumente so mitgeteilt, dass ich sie verstehen kann.			
Er/Sie hat mich von der vorgetragenen Meinung überzeugt.			
Er/Sie hat das Publikum beim Sprechen angeschaut.			

39 „i“ unterstützende Visualisierung durch Icon aus dem Metacom Material; „METACOM“ Symbole © Annette Kitzinger; das Material darf nur in dieser Form verwendet werden; für die eigene Gestaltung von Arbeitsmaterial ist der Erwerb der DVD notwendig.

Selbstreflexionsbögen

Hier bietet es sich an, für alle Schülerinnen und Schüler mit Feedback-Bögen / Checklisten zu arbeiten, wie sie in Lehrwerken zu finden sind.
Es ist wichtig, Kriterien qualitativ und quantitativ auf Schülerinnen und Schüler auszurichten. [40]
Neben der Reflexion fachlicher Anliegen kann ein solcher Bogen entsprechend der jeweiligen Lern- und Entwicklungsplanung auch zur Reflexion von Entwicklungszielen genutzt werden.

Kompetenzerwartung: Überzeugend Argumentieren

	Das kann ich schon!	Das war schon gut - das kann ich noch verbessern!	Das übe ich noch!
Ich habe mir Argumente überlegt.			
Ich habe zielführende Argumente ausgewählt.			
Ich habe meine gewählten Argumente meinem Gegenüber so mitgeteilt, dass er/sie sie verstehen kann.			
Ich habe meinem Gegenüber gut zugehört.			
Ich habe seine/ihre Argumente verstanden.			
Ich habe mit meinen Argumenten geantwortet.			
Ich habe mein Gegenüber vom meiner Meinung/Idee überzeugt.			

40 „i“ unterstützende Visualisierung durch Icon aus dem Metacom Material; „METACOM“ Symbole © Annette Kitzinger das Material darf nur in dieser Form verwendet werden; für die eigene Gestaltung von Arbeitsmaterial ist der Erwerb der DVD notwendig.

Kooperation mit einem Partner[41]

	Das kann ich schon!	Das war schon gut - das kann ich noch verbessern!	Das übe ich noch!
Beide haben ihre Meinung gesagt.			
Wir haben uns zugehört.			
Wir haben uns aussprechen lassen.			
Wir haben die Aufgaben verteilt.			
Wir sind mit der Verteilung der Aufgaben beide zufrieden.			
Wir haben beide an der Aufgabe gearbeitet.			
Bei Schwierigkeiten haben wir uns gegenseitig unterstützt.			
Wir sind gemeinsam zu einem guten Ergebnis gekommen.			

41 „i“ unterstützende Visualisierung durch Icon aus dem Metacom Material; „METACOM“ Symbole © Annette Kitzinger das Material darf nur in dieser Form verwendet werden; für die eigene Gestaltung von Arbeitsmaterial ist der Erwerb der DVD notwendig.

Weiterführende Aufgaben

Für den weiteren Verlauf der Unterrichtseinheit bietet sich zunächst ein Unterrichtsgespräch zum Thema „Tierpflege“ an. Die Schülerinnen und Schüler können von ihren eigenen Erfahrungen bei der Ernährung und Pflege von Haustieren berichten. Daran anschließend macht die Lehrkraft auf die Situation des Jungen Ole aufmerksam, der gerne eine Maus als Haustier hätte und seine Eltern von dieser Idee überzeugen möchte. Die Schülerinnen und Schüler informieren sich mittels Sachtexten über die artgerechte Haltung von Mäusen und stellen einen Ernährungs- und Pflegeplan für Mäuse zusammen.

Sachtexte zum Thema „Ernährung und Pflege von Mäusen“ finden sich unter:

- https://www.fragfinn.de/
- https://www.helles-koepfchen.de/
- http://www.blinde-kuh.de/

Ole wünscht sich ein Haustier

Grundaufgabe

Ole hat keine Geschwister und möchte gerne ein Haustier haben, denn er langweilt sich oft. Weil sie aber in einer kleinen Wohnung wohnen, kommt nur ein kleines Tier in Frage.

Deshalb hat er überlegt, seine Eltern davon zu überzeugen, dass er gerne eine kleine Maus hätte, doch seine Eltern sind davon nicht sehr überzeugt. Aber sie setzen sich mit Ole zusammen und sammeln Argumente.

Mögliche Argumente:

1	Für die Mäusehaltung braucht man nur einen kleinen Käfig.	
2	Mäuse sind ziemlich anspruchslos im Fressen.	
3	Mäuse stinken, weil ihr Urin unangenehm riecht.	
4	Mäuse leben in Mäusegemeinschaften und nicht allein.	
5	Mäuse kriegen mehrmals im Jahr Junge.	
6	Mäuse brauchen regelmäßige Pflege und Kontrolle.	
7	Mäuse sind sehr unterhaltsam, weil sie ständig in Bewegung sind und spielen.	
8	Mäuse brauchen täglich Auslauf in der Wohnung.	
9	Mäuse nagen Kabel in der Wohnung durch.	
10	Mäuse müssen mindestens zu zweit sein.	
11	Das Mäusefutter ist nicht teuer.	
12		

Impulse zum zieldifferenten Lernen

<table>
<tr>
<td>A1</td>
<td>
Ole wünscht sich ein Haustier

Ole hat keine Geschwister. Er langweilt sich oft. Deshalb will er ein Haustier haben. Er wohnt mit seinen Eltern in einer kleinen Wohnung. Darum gibt es nur Platz für ein kleines Tier.

Ole hat nachgedacht. Er will seine Eltern überzeugen, dass er eine kleine Maus [42]haben darf. Seine Eltern sind noch nicht überzeugt. Aber sie setzen sich mit Ole zusammen und sammeln Gründe für eine Maus und gegen eine Maus.[43]

Liste mit Gründen (Argumenten) dafür und dagegen:
<table>
<tr><td>1</td><td>Kleine Maus = kleiner Käfig</td><td></td></tr>
<tr><td>2</td><td>Mäusefutter ist billig.</td><td></td></tr>
<tr><td>3</td><td>Mäuse stinken, weil sie in den Käfig machen.</td><td></td></tr>
<tr><td>4</td><td>Mäuse sollen nicht alleine leben.</td><td></td></tr>
<tr><td>5</td><td>Mäuse kriegen mehrmals im Jahr Junge.</td><td></td></tr>
<tr><td>6</td><td>Mäuse brauchen regelmäßige Pflege und Kontrolle.</td><td></td></tr>
<tr><td>7</td><td>Mäuse sind sehr unterhaltsam, weil sie ständig in Bewegung sind und spielen.</td><td></td></tr>
<tr><td>8</td><td>Mäuse brauchen täglich Auslauf in der Wohnung.</td><td></td></tr>
<tr><td>9</td><td>Mäuse nagen Kabel in der Wohnung durch.</td><td></td></tr>
<tr><td>10</td><td>Mäuse kosten nicht viel.</td><td></td></tr>
<tr><td>…</td><td></td><td></td></tr>
</table>
</td>
<td>
Der kurze Einführungstext in die Aufgabe erleichtert das Bearbeiten durch die Schülerinnen und Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler müssen sich in die Situation (in Oles Situation) hineinversetzen. Die schülernahe Gegebenheit erleichtert den Perspektivwechsel.

Die Argumente wurden teilweise sprachlich vereinfacht. So sind sie verständlicher. Eine Zuordnung zu den Kategorien „dafür“ oder „dagegen“ müssen die Schülerinnen und Schüler später leisten.
</td>
</tr>
</table>

42 „i“ visuelle Unterstützung durch eine Zeichnung oder ein Foto einfügen
43 „i“ Vereinfachung des Einführungstextes durch einfachen Satzbau und das Weglassen schwieriger Begriffe (z.B. Argumente).

A2

Ole wünscht sich ein Haustier

Ole hat keine Geschwister. Er langweilt sich oft. Deshalb will er ein Haustier haben. Er wohnt mit seiner Familie in einer kleinen Wohnung. Darum gibt es nur Platz für ein kleines Tier.

Der kurze Einführungstext in die Aufgabe erleichtert das Bearbeiten durch die Schülerinnen und Schüler.

Ole hat nachgedacht. Er will seine Eltern überzeugen, dass er eine kleine Maus haben darf. Seine Eltern sind noch nicht überzeugt. Aber sie setzen sich mit Ole zusammen und sammeln Gründe für eine Maus und gegen eine Maus.[44]

Die Schülerinnen und Schüler müssen sich in die Situation (in Oles Situation) hineinversetzen. Die schülernahe Gegebenheit erleichtert den Perspektivwechsel.

Liste mit Gründen (Argumenten) dafür und dagegen:

		Ole	Mutter / Vater
1	Kleine Maus = kleiner Käfig		
2	Mäusefutter = billig		
3	Mäuse stinken, weil sie in den Käfig machen.		
4	Mäuse sollen nicht alleine leben.		
5	Mäuse kriegen mehrmals im Jahr Junge.		
6	Mäuse brauchen regelmäßige Pflege und Kontrolle.		
7	Mäuse sind sehr unterhaltsam, weil sie ständig in Bewegung sind und spielen.		
8	Mäuse brauchen täglich Auslauf in der Wohnung.		
9	Mäuse nagen Kabel in der Wohnung durch.		
10	Mäuse kosten nicht viel.		

Die Argumente sind in einfacher Sprache formuliert, müssen aber von den Schülerinnen und Schülern sortiert werden (dafür/ dagegen).

a) Sortiere die Begründungen in der Tabelle.

Kreuze „Ole“ an, wenn der Grund *für* eine Maus spricht und „Eltern“, wenn der Grund *gegen* eine Maus spricht.

Als Entscheidungshilfe könnte eine Rollenübernahme erfolgen (Ole/ Eltern). In einem Gespräch werden die jeweiligen Argumente erprobt.

44 „i“ Vereinfachung des Einführungstextes durch einfachen Satzbau und das Weglassen schwieriger Begriffe (z.B. Argumente).

A3

Ole wünscht sich ein Haustier

Ole hat keine Geschwister. Er langweilt sich oft. Deshalb will er ein Haustier haben. Er wohnt mit seiner Familie in einer kleinen Wohnung. Darum gibt es nur Platz für ein kleines Tier.

Der kurze Einführungstext in die Aufgabe erleichtert das Bearbeiten durch die Schülerinnen und Schüler.

Ole hat nachgedacht. Er will seine Eltern überzeugen, dass er eine kleine Maus haben darf. Seine Eltern sind noch nicht überzeugt. Aber sie setzen sich mit Ole zusammen und sammeln Gründe (Argumente) für eine Maus und gegen eine Maus.

Die Schülerinnen und Schüler müssen sich in die Situation (in Oles Situation) hineinversetzen. Die schülernahe Gegebenheit erleichtert den Perspektivwechsel.

Ihr sollt zu zweit ein Gespräch vorbereiten: Einigt euch, wer Ole ist und wer die Mutter bzw. den Vater spielt.

Die Argumente sind sortiert.

	Ole (dafür)	Mutter / Vater (dagegen)
1	Kleine Maus = kleiner Käfig	
2	Mäusefutter ist billig	
3		Mäuse stinken, weil sie in den Käfig machen.
4		Mäuse sollen nicht alleine leben.
5		Mäuse kriegen mehrmals im Jahr Junge
6		Mäuse brauchen regelmäßige Pflege und Kontrolle.
7	Mäuse sind sehr unterhaltsam, weil sie ständig in Bewegung sind und spielen.	
8		Mäuse brauchen täglich Auslauf in der Wohnung.
9		Mäuse nagen Kabel in der Wohnung durch.
10	Mäuse kosten nicht viel.	

Ggf. kann ein drittes Kind als Beobachter/Beobachterin teilnehmen.

Grundaufgabe

1. Kreuze an:

a) Ich würde Ole eine Maus empfehlen.
b) Ich würde den Eltern Recht geben und von der Maus abraten.

2. Kreuze an, welche Argumente für deine Meinung sprechen.

3. Markiere das Gegenargument, das du für das wichtigste hältst.

Schreibe deine Meinung jetzt auf und begründe sie.

Lieber Ole,

ich bin _____, dass du dir eine Maus anschaffst, weil _____

_____

_____

_____

_____

_____

Impulse zum zieldifferenten Lernen

A1	Kreuze drei Gründe an, die am besten für deine Meinung sprechen. Schreibe deine Meinung jetzt auf und begründe sie. Lieber Ole, ich bin dafür / dagegen, dass du dir eine Maus anschaffst, weil _____ _____ _____ _____ _____	Entscheidungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler sollen überzeugende Argumente, die ihrer Meinung entsprechen, auswählen.
A2	Markiere einen Grund in der Tabelle, der zu deiner Meinung passt. Schreibe deine Meinung jetzt auf und begründe sie. Wähle den passenden Anfang. Lieber Ole, ich bin **dafür**, dass du dir eine Maus anschaffst, weil _____ _____ _____ _____ _____ _____ Lieber Ole, ich bin **dagegen**, dass du dir eine Maus anschaffst, weil _____ _____ _____ _____ _____	Entscheidungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler sollen überzeugende Argumente, die ihrer Meinung entsprechen, auswählen. Die Unterteilung erleichtert die Übersichtlichkeit.

Weiterführende Aufgaben ohne Differenzierungen

Die weiteren Texte und Aufgaben ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ein vertieftes Arbeiten zum Argumentieren.

Die Schülerinnen und Schüler, die in den zieldifferenten Bildungsgängen unterrichtet werden, benötigen in der Regel ein größeres Zeitkontingent zur Bewältigung von Aufgaben. Sie haben die Möglichkeit, ihre Aufgabenstellungen zur Tierwahl von Frau Pfefferkorn weiter zu bearbeiten.

Textgrundlage für die folgenden Aufgaben:

Gina Ruck Pauquèt,
Ein Hund mit blauen Augen

So lange er denken konnte, hatte sich Amak einen Hund gewünscht. Einen Hund, der nur ihm gehörte. Aber sein Vater hatte stets den Kopf geschüttelt. Besaßen sie nicht dreizehn Schlittenhunde? Das sollte auch Amak genügen.
So war wieder ein Sommer vergangen, den sie mit Jagd und Fischfang verbracht hatten, und wieder war ein Winter gekommen. Sie hatten das Zelt aus Fellen gegen den Iglu vertauscht, und immer noch hatte sich Amaks Wunsch nicht erfüllt.
„Wenn ich einen Hund hätte“, sagte er eines Abends leise, „wäre er bei mir in der Nacht.“
Der Vater schnitzte an einer Elfenbeinfigur.
„Nimm dir einen“, sagte er lächelnd. „Es liegen dreizehn Hunde vorm Eingang.“
Aber das war es ja. Amak wollte nicht irgendeinen Hund. Jung sollte er sein, daß er sich an ihn gewöhnte. Und dann, vor allem, mußte er blaue Augen haben. Drüben auf der Insel, die ‚Heimat der Winde' hieß, hatten sie Hunde mit blauen Augen. Amak hatte sie selber gesehen.
„Mein Sohn will einen besonderen Hund!“ Der Vater lachte.
Die Mutter schnitt ein Stück vom gefrorenen Robbenfleisch herunter und legte es in die Pfanne. Dann warf sie den Schlittenhunden ihre Fische vor wie alle Tage. Niemand sprach mehr ein Wort an diesem Abend. Lange lag Amak wach in seinem Bett aus Fellen. Ein Hund, mit Augen so blau wie der Himmel an einem guten Tag.
Am anderen Morgen zog der Vater früh mit dem Kajak los.
„Warum hat er mich nicht mitgenommen?“ wollte Amak wissen.
Doch die Mutter nähte ruhig weiter an ihrer neuen Parka und lächelte nur. Da lief Amak hinaus zu seinem Eisloch und fischte. Aber heute fing er nichts. Es mochte daran liegen, daß er zu unruhig war. Bald lungerte er wieder um den Iglu herum.
Lang zogen sich die Stunden, bis endlich der Kajak in der Ferne auftauchte. Amak rannte dem Vater entgegen.
„Langsam“, sagte er lächelnd. „Langsam, Söhnchen!“
Und dann wurde es Wirklichkeit: Unter den Fellen sprang ein Hund hervor, – ein Hund für Amak. Es war ein halbwüchsiges, langhaariges, dunkles Tier von starkem Körperbau.
„Er heißt Punjon“, sagte der Vater. „Und er wird einmal der größte Hund weit und breit sein.“
„Oh!“ stammelte Amak. „Danke!“
Er starrte Punjon an, und Punjon starrte zurück.
Der größte Hund weit und breit, dachte Amak. Aber er hat keine blauen Augen. Und seine Enttäuschung war wie ein dumpfer Schmerz, der ihn schlug.
Der Hund blieb an Amaks Seite, den Blick auf seinen neuen Herrn gerichtet. Amak aber ging umher und grübelte. Und endlich nahm der Plan in ihm Gestalt an.
Er würde Punjon zur ‚Heimat der Winde' bringen. Er würde ihn eintauschen gegen einen Hund mit blauen Augen. Punjon war schön und stark, warum sollten sie ihn nicht wollen? Amak war sicher, daß sie ihn nehmen würden.
Im Sommer hätte Amak mit seinem leichten Fellboot fahren können. Jetzt aber, wo alles Wasser Eis war, mußte er laufen.
„Komm!“ sagte er zu dem Hund, und sie gingen los.
Die erste Zeit kamen sie gut vorwärts. Große Schritte machte Amak in seinen dicken Pelzstiefeln, und Punjon folgte ihm mühelos. Dann aber, als die ‚Heimat der Winde' schon greifbar vor ihnen zu liegen schien, brach der Schneesturm los. Längst hatte Amak gesehen, daß der Himmel schwefelgelb und dann schwarz wurde. Er kannte die Zeichen. Aber was blieb ihm übrig, als weiterzugehen?
Anfangs sprang der Wind ihn von hinten an. Da jagte er mit den Flocken der Insel entgegen.
„Komm!“ schrie er. Und Punjon war da.
Dann aber schlug der Sturm um. Wie ein rasend wehender Vorhang warf der Schnee sich ihnen jetzt entgegen. Millionen eisiger Speere trafen Amaks Gesicht. Verzweifelt stemmte er

sich gegen sie, kämpfte sich mühsam Schritt für Schritt tiefer in die plötzliche Dunkelheit. Waren nicht auch die Schneeflocken schwarz? Laut schrie der Wind.
„Punjon?“ fragte Amak. Da war die Schnauze des Hundes an seiner Hand. Weit konnte es nicht mehr sein zur Insel. Doch dann jagte der Schnee von rechts heran, von links, von hinten, von vorne, von allen Seiten. Amak drehte sich um sich selbst. Wohin mußten sie? – Nach dort? Nach da?
Er machte ein paar Schritte und blieb stehen. Und im selben Augenblick fühlte er, wie bleischwer die Müdigkeit in seine Glieder kroch. Wohin sollten sie denn ?
„Punjon ?“ fragte Amak. Der Hund stupste ihn an. „Ja“, sagte Amak,
und er taumelte weiter.
Nach einer Weile aber wurde die Müdigkeit so stark, daß er nicht mehr
standhalten konnte.
„Geh heim“, sagte er, bevor er sich einfach fallen ließ. „Du findest vielleicht heim.“
Aber während er in den Schlaf sank, spürte er die Wärme des Hundes an seiner Seite. Punjon war da.
Als es wieder hell wurde, fanden sie ihn. Er hatte die Insel fast erreicht.
„Der Hund hat dich warm gehalten“, sagten sie, als er bei ihnen im Iglu saß und heiße Fischsuppe schlürfte.
Amak nickte. Vor ihm auf dem Boden spielten drei junge Hunde. Ihre Augen waren so blau wie der Himmel an einem guten Tag.
„Warum bist du gekommen?“ wollte der Schamane wissen.
Amak legte den Arm um Punjon. Fest hielt er ihn an sich gedrückt. Und Punjon blickte zu ihm auf.
„Wir wollten euch besuchen“, sagte Amak. „Mein Hund und ich. Nur so.“

(Der Text wurde nach den Regeln der alten Rechtschreibung verfasst.)

1. Wie wir an Amak und seinem Vater gesehen haben, kann man unterschiedlicher Meinung zu einem Problem sein. Amak will einen eigenen Hund, der Vater will das nicht.

Das Thema: Ein eigener Hund für Amak ist in der Familie also strittig.

2. Wenn Amak argumentieren will, braucht er gute Argumente

Kreuze an, was gute Argumente für Amak sein könnten:

* Ich möchte meinen eigenen Hund haben.
* Die dreizehn Schlittenhunde gehören doch alle dir.
* Die Schlittenhunde bewachen mich nicht nachts.
* Ich friere nachts immer so, da könnte der Hund mich wärmen.
* Du hast doch auch Hunde.
* Mama hat nichts dagegen, dass ich einen Hund bekomme.

3. Wenn Amak seinen Vater überzeugen will, muss er gut argumentieren. Das heißt:

Er muss Argumente finden.

Argumente sind oft mit der Meinung verknüpft.

Aufgabe 1:

Führe die folgenden Beispielsätze mit eigenen Argumenten aus.

Ich möchte einen Hund, denn

Ich hätte gerne einen eigenen Hund, weil

Ich möchte gerne einen eigenen Hund haben, da

Herbert Heckmann, Pit kommt zu einem Hund

Pit war das einzige Kind eines einzigen Vaters und einer einzigen Mutter. Er ging in die zweite Klasse der Volksschule und konnte ein Ei malen, dass jedes Huhn vor Neid erblassen musste. Schon sehr lang wünschte er sich einen Hund, und zwar einen richtigen mit richtigen Zähnen. „Wie willst du denn einen Hund ernähren?“, fragte die Mutter. „Ach, der frisst sich schon durch.“ „Und wenn wir verhungern?“ „Dann geht der Hund für uns auf die Jagd.“ Pit bettelte und bettelte. „Wenn ich doch einen Hund hätte, wenn ich doch, wenn ich.“ Pit, der tagsüber keine Furcht kannte, zitterte jede Nacht vor Angst. Eine Schar kleiner Männchen hüpfte auf seiner Bettdecke umher, starrte ihn grimmig an und streckte ihm die Zunge heraus. Pit schloss die Augen, aber die Männchen gingen nicht weg. „Verschwindet!“, schrie er, und die Mutter rannte besorgt in sein Zimmer. „Was fehlt dir?“ „Hier sind kleine Männchen.“ „Wo?“, fragte die Mutter. „Die kann nur ich sehen.“ Die kleinen Männchen kamen jede Nacht. Pit machte kein Auge zu. „Ich brauche einen Hund. Der frisst sie auf.“ Der Vater jedoch hatte einen besseren Einfall. Er hängte das Bild eines dicken Polizisten über das Bett seines Sohnes und sagte. „Wenn sie wieder kommen, wird sie der Polizist verhaften.“ Aber Pit hängte das Bild wieder ab und warf es in die Mülltonne. Als ihn sein Vater fragte, ob die kleinen Männchen wieder da gewesen wären, erwiderte Pit: „Ja, sie haben den Polizisten verhaftet. Ich muss einen Hund haben.“ Pit bekam keinen Hund, er sah auch keine kleinen Männchen mehr, aber dafür träumte er von Hunden, die so groß waren, dass, wenn sie bellten, die Schule zusammenstürzte. Aber wie das so ist, man wünscht sich etwas mit aller Macht, und gerade in dem Augenblick, in dem man den Wunsch schon fast vergessen hat, geht er in Erfüllung. Genauso erging es Pit. Eines Mittags, als die Uhren zwölf schlugen, traf Pit auf der Straße einen herrenlosen Hund, bei dem er nicht sicher war, ob der Kopf vorne oder hinten saß. Es war ein langhaariger Hund, größer als ein Dackel und kleiner als ein Pudel. Pit pfiff auf den Fingern, und der Hund hob den Kopf, überraschenderweise dort, wo Pit den Schwanz vermutet hatte. „He!“, schrie Pit, aber er hätte wissen müssen, dass Hunde nicht reden können. Der Hund hob für einen Augenblick die haarigen Ohren und bellte. Es war die schönste Stimme, die Pit je bei einem Hund gehört hatte. Er ging vorsichtig auf das Tier zu und streckte seine Hand aus. Sofort begann der Hund mit dem Schwanz zu wedeln – oder war es der Kopf? Pit wusste immer noch nicht, wo der Kopf und wo der Schwanz saß. Erst als der Hund nach seiner Hand schnappte, wusste er Bescheid. „Du Feigling!“, schrie er, meinte aber sich selbst.
Als er mit zitternden Knien weiterging, sah er über seine Schulter hinweg, wie ihm der Hund folgte: Wenn er stehen blieb, blieb auch der Hund stehen. Das Schauspiel wiederholte sich, bis sie vor die Haustür gekommen waren. „Her“; sagte Pit, und der Hund bellte nicht mehr. Er trottete hinter Pit die Treppe hoch und schnupperte an den Stufen. „Wo hast du den Hund her?“, fragte die Mutter. „Wir sind uns auf der Straße begegnet“, antwortete ihr Sohn und streichelte den Hund, der es ruhig geschehen ließ. „Der geht ja rückwärts!“, rief die Mutter verwundert aus. „Nein, der tarnt nur seinen Kopf.“ „Wie heißt er denn?“ „Struwwelpaul.“ „Warum nicht Struwwelpeter?“ „Den gibt's schon.“ Der Vater ließ sich nur schwer bewegen, Struwwelpaul wenigstens für eine Nacht dazubehalten. Nicht länger. „Wenn irgendetwas passiert, trägst du die Schuld“, sagte er, und noch in derselben Nacht geschah sehr viel. Struwwelpaul sollte auf einer Matte im Gang schlafen. Er dachte aber nicht daran und jaulte, bis ihn der Vater ins Bad sperrte. Dort sprang Struwwelpaul in die Badewanne und kam nicht

mehr heraus. Ein wütendes Gekläff schallte durch die Wohnung. Der Vater stürzte mit wehendem Nachthemd herbei und befreite Struwwelpaul aus einem Handtuch, in das er sich verbissen hatte. "Ich werfe ihn auf die Straße.“
Pit schlich aus seinem Zimmer zu der Stätte des Unheils, wo ihn der Hund schwanzwedelnd begrüßte. „Ich nehme ihn in mein Zimmer.“ Der Vater hatte schon die Wohnungstür geöffnet. „Er ist doch fremd hier“, klagte Pit. Der Vater schimpfte noch eine Weile, dann ließ er seinem Sohn den Willen. Struwwelpaul folgte Pit mit hängenden Ohren. Struwwelpaul kroch unters Bett und knurrte. Auch diesmal setzte sich Pit mit Erfolg für seinen Freund ein. „Jetzt ist er muckshundestill. Hörst du, er schläft schon.“
Was aber wie ein Schnarchen klang, waren die Geräusche, die Struwwelpaul beim Zerreißen der Schuhe machte, die Pit jeden Abend unters Bett stellte. Für sie kam jede Hilfe zu spät. Pit knipste das Licht aus und hoffte, dass sich Struwwelpaul in der Dunkelheit beruhigen würde. Er sprang ins Bett und lauschte. Ein Knurren, Reißen und Kratzen ertönte. Wieder sprang Pit auf. Diesmal waren es seine Hose und sein Hemd, die in Fetzen herumlagen. Struwwelpaul hockte auf allen vieren da und schaute Pit aus halb verdeckten Augen an. Er schien glücklich zu sein, sehr glücklich. „Wahrscheinlich hat er noch Hunger“, dachte Pit und schlich in die Küche, um ein Stück Brot zu holen. Als er zurückkam, lag Struwwelpaul im Bett. Sein Fell, zitterte behaglich. Pit kroch neben ihn unter die Bettdecke und versuchte seinen Nachbarn aus dem Bett zu stoßen. Struwwelpaul stemmte die Pfoten auf. So konnte das nicht weitergehen, aber es ging so weiter. Pit schlief erschöpft ein, neben ihm rumorte der nach Straße stinkende Struwwelpaul, der erst dann einschlief, als er das Federbett aufgerissen hatte, so dass die Federn im Zimmer herumflogen.
Als die Mutter ihren Sohn wecken wollte, schrie sie auf: „Was ist denn hier geschehen?“ ...
Der Vater stürmte mit Rasierseife auf der Wange in das Zimmer. „Ich zähle bis drei, wenn der Hund dann nicht verschwunden ist, geschieht ein Unglück.“ Aber Struwwelpaul konnte nicht zählen und gähnte. Er hatte ein weißgefiedertes Fell. Jedoch machte der Vater nicht viel Federlesens und jagte ihn auf die Straße. Pit musste in seinem Sonntagsstaat in die Schule gehen. Als er wieder nach Hause kam, saß Struwwelpaul vor der Tür und wedelte mit dem Schwanz.

Herbert Heckmann: Pit kommt zu einem Hund. In: Dichter erzählen Kindern, herausgegeben von Gertraud Middelhauve, Köln und Zürich 1966 und 1991 (Reprint der Originalausgabe), S. 136 – 143.

Aufgaben

1. Lies den Text.

2. Mach dir Notizen: Was ist passiert?

3. Vergleiche mit einem Nachbarn: Ergänze am Rand, was du vergessen hast.

4. Markiere die Stellen im Text, an denen du erfährst, was für ein Junge Pit ist.

3. Notiere, warum Pit gerne einen Hund hätte.

6. Der Hund benimmt sich ziemlich unmöglich. Schreibe fünf Dinge auf, die den Vater aufregen können.